

In Österreich: Fernsehen kommt - Radio bleibt

April 1955
Nr. 88/VIII

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 4
IM ABOHEMENT S 8
(12 NUMMERN S 36) INKL. POSTZUGENDUNG
DEUTSCHLAND: DM 1,30

AUS DEM INHALT:

Überspielen von Schallplatten auf Tonbänder verboten

Rund um den Hamburger Hauptbahnhof

Sender Kronstorf

In Genf notiert

Mit der Beilage

Der

Schallplattenfreund

Marilyn Monroe

die Sexbombe Nr. 1

des amerikanischen Films

singt auf

His Master's Voice



und

Metro Goldwyn Mayer

(M.G.M.)



TRADE MARK OF LOEWS INC.

Schallplatten



Lilo & Char- lette

Photo: Spammer



die jungen begabten Schlagersängerinnen errangen
in der Löwinger-Revue
„Humor-Expresß“
sowie im Colosseum bei der
„Humor- und Jazz-Parade“
einen beachtlichen Publikumserfolg

p. A. Lilo Rauchenberg, Linz a. d. D., Hauptplatz 16 III. Stock



GEBHARD GEBAUER

der internationale Zithervirtuose, Akkordeonist,
Komponist und Arrangeur, bekannt durch Bühne
und Film, zurück von der Wintersaison St. Anton
am Arlberg, spielt täglich in der Gumpold-
kirchner-Weinstube, Wien.

p. A. Wien XV, Lehnnergasse 7/18



Gustl Daubek

und seine Solisten, derzeit Tanzdiele Thumser,
Wien XVI, Neulerchenfelderstraße 14, sorgt für
Rhythmus und Stimmung

p. A. Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70, Tel. R 52 4 95

Irene Schön



die junge talentierte Schlagersängerin der
KAPELLE DAUBEK, hören Sie zur Zeit in
der Tanzdiele Thumser

p. A. Wien II, Taborstraße 59a/25

Fernsehen kommt - Radio bleibt

In diesem Monat gesellte sich in Österreich zur zeitbedingten Grippewelle eine neue Epidemie: Das Fernsehieber.

Die Infektion begann damit, daß sich die Tageszeitungen in Sensationsmeldungen überboten. Aus einem schlichten Aufbauprogramm der fernsehtechnischen Einrichtungen machte die Presse eine Monsterparade der Schlagworte. Krank wurde dabei das „zukünftige Fernsehpublikum“. Ob man damit dem österreichischen Fernsehwesen einen Dienst erwiesen hat? Die Radiohändler wurden mit Fragen überschüttet, die Begriffe wurden verwechselt, es wurde so arg, daß eine österreichische Radiofabrik die sich führend mit der Erzeugung von Fernsehgeräten befaßt, gezwungen sah, mit einer Flugschrift klärend einzugreifen. Wir wollen diese Flugschrift unseren Lesern nicht vor-enthalten:

Man kann oft lesen oder hören, daß das Fernsehen das „Radio der Zukunft“ sei. Die Radioapparate von heute würden also durch die künftigen Fernsehgeräte verdrängt werden. Andere meinen wieder, daß man mit den Fernsehgeräten auch Radiohören kann. Das ist nicht richtig!

Fernsehen und Radio sind zwei ganz verschiedene Dinge und haben auch ganz verschiedene Aufgaben.

Das Fernsehen wird niemals ein 24-Stunden-Programm für jeden Tag bieten. Es wird sich auf wenige Stunden — vorwiegend am Abend — beschränken. Dafür gibt es drei Gründe:

1. beansprucht das Fernsehen den ganzen Menschen. Es lesselt Auge und Ohr. Man kann neben dem Fernsehen nichts anders tun. Beim Radio ist das ganz anders. Man kann recht wohl Zeitung lesen, plaudern, kleine Arbeiten verrichten und daneben Radiomusik hören. Man kann aber nicht daneben fernsehen. Die könnten vielleicht den ganzen Tag fernsehen, aber dann würden sie nicht mehr lernen und nicht mehr spielen — beides wäre schädlich. Wir haben also gar nicht die Zeit für ein ständiges Fernsehprogramm!

2. haben wir gar nicht die Fähigkeit, den ganzen Tag fernzusehen. Wir können es ebenso wenig, als wir den ganzen Tag im Kino oder Theater verbringen könnten. Das Fernsehen fesselt unsere ganze Aufmerksamkeit, es ist spannendes, interessantes Erleben — aber es ermüdet auch. Zwei Stunden Film sind nett, vier Stunden ohne Pause hält man nicht aus. Den ganzen Tag fernsehen geht einfach über unsere Kraft.

3. kostet der komplizierte Sendebetrieb sehr viel Geld. Eine einzige Sendestunde kostet etwa 50.000 Schilling. Ein Jahr hat aber 8760 Stunden! Man muß doch auch die Kosten des Sendebetriebs so halten, daß die Fernsehgebühr für alle erschwinglich bleibt, also etwa 20 bis 50 Schilling pro Monat. Das Fernsehen wird also etwa 20 bis 50 Stunden in der Woche umfassen, das sind Abendsendungen mit je 2 bis 3 Stunden und eine kurze Sendung am Nachmittag.

Das allein zeigt schon, daß Radio und Fernsehen ganz verschiedene Aufgaben haben. Das Radio wird nach wie vor eine ständige Quelle von Musik und Unterhaltung bleiben, das Fernsehen wird den Abenden einen neuen und spannenden Inhalt geben.

Radio und Fernsehen ist aber auch technisch verschieden. Das Fernsehen arbeitet auf anderen Wellenbereichen, als das Radio. Mit einem Fernsehgerät kann man die Rundfunkwellen nicht empfangen und umgekehrt. Natürlich ist es möglich, einen Rundfunkempfänger und ein Fernsehgerät in einem Schrank zusammenzubauen. Das kostet aber entsprechend mehr und erscheint uns nicht einmal sehr zweckmäßig. Den Radioapparat will man in seiner gemütlichen Ecke bei sich haben, weil es so bequemer ist. Den Fernsehapparat muß man aber aus etwa 5 Meter Entfernung betrachten, der gehört also in die gegenüberliegende Ecke und muß zudem noch so aufgestellt sein, daß keine störende Spiegelung eintreten kann. Getrennte Geräte sind also zweckmäßiger.

In diesem Zusammenhang ist es interessant zu erfahren, daß in Kreisen der Fernschindustrie diskutiert wird, ob man Fernsehgeräte in Gaststätten und dergleichen aufstellen soll. Von berufener Seite erfahren wir hiezu, daß große deutsche Städte wie Hamburg und Düsseldorf mit Fernsehgeräten in Sälen eine bittere Erfahrung gemacht haben. Das Fernsehgerät ist für einen kleinen Kreis von „Zuschern“ gebaut worden und es sprengt den ideellen Rahmen dieses Gerätes, wenn das Fernsehprogramm vor einem größeren Forum vorgeführt wird. Diese Seite versichert uns, daß auch die Gaststätten nicht den erwarteten Geschäftsgang verzeichnen konnten. Dem gegenüber steht die Tatsache, daß bedeutende Industrien eigene Geräte für speziellen Gemeinschaftsempfang bauen und es wird wohl die Zeit mit sich bringen, welche Art des Empfanges sich stärker durchsetzen wird.

Dasselbe gilt natürlich auch für Rundfunksendungen, da alle Rechte derselben, somit auch das der weiteren Verwendung von den einzelnen Rundfunkstationen verwaltet werden und dadurch auch in diesem Falle ohne entsprechende Abmachung mit dem Inhaber der Rechte eine weitere Verbreitung außerhalb der Radio-Sendung nicht möglich ist.

Wir hoffen, daß wir unsere Leser durch die Behandlung dieses Themas vor eventuellem Schaden schützen können.

Peter Dörre

Sender Kronstorf

Wieder ein Lichtblick für die österreichischen Schlagermacher

Der kluge Mann baut vor — so mag es auch der Mann aus der Schlagbranche tun. Er sucht doch Absatzgebiete für seine Erzeugnisse. Genau so, wie der Kaufmann ein Absatzgebiet für seine Waren sucht. Das ist ein einfacher Vergleich und wurde schon sehr oft gebraucht. Wir wollen uns weder im In- noch im Ausland Feinde machen. Ganz im Gegenteil, Geschäftsfreunde in aller Welt sind verdammt wichtig; für den Schlagermacher genau so wie für den Kaufmann. Nur daß dieser etwas von Kompensationsgeschäften leider nicht immer der Fall ist.

Doch zurück zum klugen, vorbauenden Mann. Das Projekt „Kurzwellensender Kronstorf“ wurde bereits aufgenommen. Dieser Sender soll rund um die Welt die Stimme — oder, besser gesagt — die Musik Österreichs ausstrahlen. Wohl gemerkt: Österreichs. Sicherlich muß da unseren Klassikern das breiteste Feld eingeräumt werden; aber das Zipfel Unterhaltungs-, Stimmungs- und Tanzmusik muß ebenfalls einheimischer Provenienz sein. Und da müßten jetzt schon die für solche Aufgaben bestimmten Männer dafür eintreten. Denn man kann nicht zeitig genug bei so wichtigen Dingen beginnen. Außerdem läuft bereits die Produktion für Kronstorf. Daß ein Sender, welcher österreichische Musik in der ganzen Welt, also vom Nord- bis zum Südpol und von Hawaii bis Neuseeland vertreten soll, nur ganz einwandfreie Bandaufnahmen machen kann, liegt auf der Hand. Und daß man diese Aufnahmen auch für die normalen Sender verwenden kann, ist genauso klar.

Wie gesagt, wieder ein Lichtblick: Also, ihr klugen Männer, baut vor!

Überspielen von Schallplatten auf Tonbänder usw. ist verboten

Durch die immer größere Verbreitung des Magnetophons hat sich ein neues Problem ergeben, das vor einiger Zeit von der Tagespresse aufgegriffen, jedoch sehr einseitig behandelt wurde; und zwar das Überspielen von Schallplatten auf Tonbänder und öffentliche Wiedergabe (Restaurants, Espressos, Sportplätze usw.) derselben.

Der Käufer einer Schallplatte erwirbt mit dem Kauf derselben von Seiten des Schallplattenherstellers wohl das Recht die darauf festgehaltene Musik oder Sprache usw. auf einen anderen Tonträger zu übertragen und somit neuerlich zu konservieren. Diese Tatsache ist in den betreffenden Kreisen im allgemeinen unbekannt. Es wurden bisher von den interessierten Kreisen nur ein diesbezüglicher Vertrag mit der Austro-Mechana geschlossen, der also nur die Beziehungen gegenüber den Autoren und Komponisten regeln kann.

Die Interessenten, die eine derartige Vereinbarung getroffen haben, und dadurch eine Klärung der Angelegenheit erhofften, haben aber vollkommen ver-

gessen, sich auch mit den Besitzern der zu überspielenden Aufnahmen über die Abgeltung der weiteren Verwendung derselben auseinanderzusetzen. Daraus ergibt sich die Tatsache, daß Schallplattenbesitzer, die auf Grund des obgenannten Vertrages mit der Austro-Mechana Schallplatten auf Tonbänder überspielen und diese in ihren Lokalen usw. abspielen lassen, dies unberechtigt tun und dafür gesetzlich belangt werden können. Wir glauben, unseren Lesern die Situation sehr drastisch vor Augen zu führen, wenn wir den selben Fall in den Buchhandel übertragen. Wenn ein Verlag von einem Autor ein Werk zur alleinigen Veröffentlichung erwirbt, die Filmrechte desselben freigibt, sodaß dieses womöglich dann verfilmt wird und somit alle Risiken, die aus der Verfilmung entstehen können, von der Filmgesellschaft getragen werden, ist es ja auch nicht gestattet, ohne Zustimmung der Filmgesellschaft mehr oder weniger „schwarze“ Kopien zu ziehen, wenn auch vielleicht die Zustimmung des Autors vorliegt.

PODIUM

Nr. 87 - 8. Jahrgang März 1955

Eigentümer und Verleger: Metropol-Verlag — Herausgeber: Herbert Weiss — Chefredakteur: Eduard J. Harant — Für den Inhalt verantw.: Kurt Kraus. Alle: Wien VII., Neubaugasse 25. Tel. B 34 4 31 — Druck: A. Reissers Nfg., Dr. Kuzel & Schneeweiß, Wien VII., Siebensterng. 32
Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 22, Maximilianstraße 10, Tel. 20 5 34.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingegangene Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Walter Noack, Wiesbaden, berichtet über die

Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1955

In der Branche Musikinstrumente entwickelte sich vom ersten Tage an eine sehr lebhaft Geschäftstätigkeit, die sich insbesondere auch auf den Export erstreckte. Exportaufträge wurden von europäischen Ländern und auch Übersee erteilt. Die Nachfrage lag besonders bei Klaviere, Akkordeons, elektronische Musikinstrumente, Blech- und Holzblasinstrumente, Saxophone und Zupfinstrumente.

Unter dem reichhaltigen Angebot von Neuheiten sei besonders hervorgehoben das neue Musikinstrument „Pianophon“ der Fa. Beloton, Berlin. Es kann an Tonabnehmereingang eines jeden Rundfunkempfängers angeschlossen werden und über diesen bzw. dessen Verstärker zur Wiedergabe gelangen. Das Gerät besitzt eine Klavier-tastatur und gehört somit zur vollkommenen Ausrüstung des Berufsmusikers. Auch für Hausmusik bestens geeignet. Ebenfalls kann es auch in der sogenannten „stummen Ausführung“ mit einem Spezialkopfhörer zum Lernen verwendet werden.

Eine neue Oboe, die noch einmalig ist, stellte die Fa. Mollenhauer, Fulda, heraus. In Erweiterung ihrer C-Sopran-, F-Alt- und C-Tenoroboe brachte Mollenhauer die F-Bassoboe. Somit ist das Oboen-Quartett vervollständigt. Bei dieser Oboenfamilie handelt es sich um Doppel-Rohrblatt-Instrumente, bei denen die Anzahl der Klappen auf ein Mindestmaß beschränkt worden ist. Eine Überblasklappe erleichtert die Erzeugung der hohen Töne. Diese Neuheit wird der Oboenfamilie von Mollenhauer viele neue begeisterte Freunde zuführen.

Die Fa. Hohner, Trossingen, zeigte

verschiedene Neuheiten. Aus Raum-mangel sei nur kurz bemerkt eine neue Handharmonika „Atlantic“ mit bemerkenswerten Kennzeichen wie etwa: der Diskantteil mit unsichtbarer, in jeder Lage einstellbarer Jalousie, die einzeln herausnehmbaren Diskant-tasten, neuartige Registerschieber und die Verwendung eines temperaturun-abhängigen Werkstoffes.

Außer den in meinem Bericht erwähnten Firmen stellten noch aus: Franz Sandner, Nauheim — Julius Keil-werth, Nauheim — Siebenhüner, Wall-dorf — Hopf & Co., Wehen Ts. — Max Meyer, Marburg — R. Wittner, Isny — Alois Langhammer, Thalkirchdorf — Böhm & Meinel, Gartenberg — Gemein-schaft der Graslitzer Musikinstrumen-tenherzeuger, Waldkraiburg — Fred Wilfer K. G. in Bubenreuth — Karl Höfner, Bubenreuth — Ernst Modl, Diespeck — Wilhelm Bilger, Degerloch b. Sttg. — König und Meyer, Wertheim — Siegfried W. Breiden, Höhr-Grenz-hausen — Cantulia Neuenburg, Siegburg — Johs. Link K. G., Aue/Westf. — Notenschreibpapiere „Star“-Eberbach.

Und aus dem Ausland: Boosey & Hawks Ltd., London — Stan-hope Place, Marble Arch — Besson & Co., Ltd., London.

Ich gebe zu, daß meine hier genannte Ausstellerliste noch hier und da eine Ergänzung nötig hat, doch sei zu mei-ner Entschuldigung gesagt: daß bei dem über Erwartung reichen Besuch von mehr als 90.000 Interessenten am ersten Tage der Messe, die Namens-nennung aller Aussteller mir nicht möglich war. Vielleicht kann ich dieses in einem späteren Bericht wieder gut machen.

Kurt Kraus, Wien

Wiener Frühjahrsmesse im Zeichen der Konjunktur

Der Aufschwung der österreichischen Wirtschaft zeichnete sich diesmal deutlich bei der Wiener Frühjahrsmesse ab. Sowohl der Besuch als der Umfang der getätigten Geschäfte wiesen eine stei-gende Tendenz auf. Was die unsere Leser interessierenden Firmen betrifft, so konnte man sowohl im Messepalast als auch auf dem Rotundengelände manches Interessante sehen.

Im Messepalast wurde der Eckstand der Firma Donner, welche die General-vertretung der Marinucci-Akkordeons für Österreich besitzt, an den Nach-mittagen regelrecht belagert. Akkor-deonvirtuose Joe Mathe brachte durch sein meisterhaftes Spiel den schönen fülligen Klang dieser italienischen Spitzeninstrumente so richtig zu Gehör. Am Vormittag dagegen drängten sich die musikliebenden Messebesucher beim Stand der Fa. Walter Morche, da dort Kplm. Sommer ein neues überaus interessantes Instrument — „Harmo-netta“ vorstellte. Es handelt sich dabei um ein wirkliches handliches, Platz sparendes Instrument, das über ein Basspedal mit 6 Oktaven verfügt und

eine besondere Klangwirkung hervor-zubringen vermag. Der Stimmumfang beträgt 9 Register mit 5 Oktaven, 3 Quinten und einer Terz. Bei einem Manuele von 3 Oktaven. Wir werden über dieses Instrument, auf dem man jeden Akkord spielen kann, an anderer Stelle berichten.

Als ausländischen Aussteller konnte man die deutsche Firma Hopf & Co. aus Wehen i. Ts. begrüßen. Die Spezialität dieser Firma sind Gitarren, Blockflöten und Saiten. Die Instrumente waren ver-lockend schön, doch gestattet das ge-ringe Kontingent einen Bezug nur in sehr beschränktem Maße.

Was Saiten für Streichinstrumente betrifft, so wandte sich das Interesse natürlich der international bekannten Firma Dr. Thomastik und Mitarbeiter Otto Infeld, Wien, zu. Die hervor-ragende Güte der von ihnen hergestell-ten Saiten, die beste Tonqualität ver-bürgen, ist ja allbekannt und ver-schaffte dieser Firma Weltruf. Seit neuestem erzeugt diese renommierte Firma auch Jazz-, Hawaii- und Konzert-gitarren. Artikeln wie Feinstimmsaiten-

halter und Spezial- und Künstlerkollo-phonium fanden bei den Interessenten ebenfalls viel Beachtung.

Jahrzehntelange Tradition hat die hohe Qualität der von Anton Dehmals Nachfolger erzeugten Musikinstrumente herangebildet. Jazz-Band-Blasinstru-mente und Schlagzeuge nach den neue-sten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen fanden viel Beachtung.

Während im Parterre die qualitativ hochwertigen Stingl-Spezialpianos in ihrer geschmackvollen Ausführung viel Beachtung fanden, waren im ersten Stock die Markenakkordeons Cantulia ausgestellt, deren Generalvertretung für Österreich die Firma Gustav Ignaz Stingl innehat.

Ein weiteres italienisch-amerikani-sches Erzeugnis, das Excelsior-Akkor-deon, wurde von der Firma Karl Kra-tochwil, welche diese Marke in Öster-reich vertritt, ausgestellt.

Freunde von Volksmusik bewunder-ten die bestbewährte „Angu“-Voll-klangzither, welche von dem Musik-instrumentenmacher Franz Novi in ver-schiedenen geschmackvollen Modellen erzeugt wird. Gerade für diese Art von Instrumenten bedeutet aber der Tonverstärker für Zithern, Gitarren usw. „Cristallo“ eine wirkliche Ar-beitserleichterung und Steigerung der Klangwirkung.

Zu den markantesten Klavierfabri-ken Österreichs zählt zweifellos die Fa. Holmann & Czerny A.G., deren Spitzen-Instrumente bei allen Klavier-liebhabern Bewunderung erregten.

Ebenso stellte der Klavierbauer Josef Baumbach, der mit seinen Pianos bei verschiedenen Weltausstellungen erste Preise errang, seine Markenklaviere aus. Tatsächlich sind ja Dörr-Klaviere weltbekannt.

Auch eine Korneuburger Firma war mit ihren ansprechenden Klavieren vertreten. Es ist dies Fa. Anton Pap-penberger, welche Modelle modernster Ausführung zur Schau brachte.

Als eine besondere Sensation er-scheint uns für die Leser des PODIUMS ein kleines deutsches Mikrophon mit Schraubengewinde, welches in jede Taschenlampe eingeschraubt werden kann. Wir behalten uns vor, über dies-es von der Firma Wik herausge-brachte und gerade für den Musiker so bedeutungsvolle Hilfsmittel noch näher zu berichten.

Für die zahlreichen Leserinnen des PODIUMS möchten wir neben der Mode insbesondere den vielbeachteten Stand der Firma Gert und Co., deshalb besonders erwähnen, weil sie die her-vorragenden Produkte von Max Factor, Hollywood in Österreich vertritt, jen-em Zauberer, der alle Frauen die neue Kunst des Make up lehrt. Nicht minder große Beachtung fand Meister Theo, dessen individuelle Haarfrisuren ohne ins Extravagante zu verfallen, ge-eignet sind, jede Frau vorteilhaft er-scheinen zu lassen.

Auf dem Rotundengelände war auch diesmal Philips Sonderschau einer der Hauptanziehungspunkte. Disc Jockey Fred Ziller von Rot-Weiß-Rot und Walter Philipp von Radio Österreich boten die Schallplattenfreunde, ga-ben Autogramme, die Menge staute sich um die ersten Fernsehgeräte, zwischen-durch ließ man sich gratis Proberasie-ren, versuchte sich mühsam bis zum Wunschkonzertschalter vorzudrängen, wenn man Glück hatte, traf man auch

Fortsetzung auf Seite 6

Rund um den Hamburger Hauptbahnhof

In Hamburg, dieser größten Stadt der westdeutschen Bundesrepublik, mit Recht „das deutsche Tor zur Welt“ genannt, ist von jeher Wagemut und Unternehmungsgeist zu Hause gewesen. Dies zeigt sich im besonderen auch in der Schaffung neuer und modernster Gaststätten, die nicht nur den einheimischen, sondern auch den auswärtigen Besuchern und vor allem den vielen internationalen Gästen eine abwechslungsreiche Fülle interessanter Unterhaltung bieten. Schon am Hamburger Hauptbahnhof finden wir eine Reihe namhafter Kapellen und Künstler in Häusern von Ruf engagiert.

So hören wir im einzigartigen, sehr exklusiven Dehli-Palace am Steindamm die prolongierte Kapelle **Wolfgang Henke** (im Ré-Engagement), welche durch die kultivierte Form ihrer Tanzmusik längst die Zuneigung der sehr anspruchsvollen Gäste gewonnen hat. Im ausgezeichneten artistischen Programm konferiert, tanzt und singt die charmante **Rita Gutte**; außerdem absolviert der bekannte Funk-, Film- und Fernsehstar **Undine von Medvey** z. Zt. mit großem Erfolg ein Gastspiel. Alle Künstler hatten unlängst die hohe Ehre, anlässlich eines Besuches Ihrer Kaiserlichen Majestäten Mohammed Reza Pahlevi Schahinschah von Iran und Kaiserin Soraya ihre Darbietungen zu Gehör zu bringen.

Im „Chérie“-Tanzkaffee wartet nachmittags das Coisen-Trio mit Unterhaltungs- und Tanzmusik auf, während abends das Quintet **Fred Wolters** erfolgreich zum Tanz aufspielt.

Gegenüber im „Würzburger“ sorgt die 4-Mann-Bayernkapelle **Hellmuth Michel** für zünftige bayerische Stimmung.

Als letztes Steindamm-Lokal sei das Nachtkabarett **Baur** besucht, in welchem das **Dacapo-Quartett** in den oberen Räumen für Tanz- und Begleitmusik sorgt, während im Café das **Trio Artur Dietrich** eine sehr ansprechende Konzertmusik liefert.

Im „Königin-Café“, Große Allee, hören wir als Violin-Solistin **Anita Kessler**, **Tilly Wessel** mit Chansons und **Inge Krohn-Jandel** als Operettensängerin, mit Geschmack und Geschick begleitet von **Antoinette Rabanus**, die als Solistin am Flügel auch die weitere musikalische Unterhaltung in Händen hat.

Im bekannten „Boccaccio“ — dem Hauptbahnhof unmittelbar gegenüber — sind **Lothar Röhrig** und **Patrik Hofmann** an 2 Flügeln mit ihren famosen Darbietungen längst die in ihrer Art unerreichten Lieblinge des Publikums geworden.

Herbert Heiland, der Chef des „Münchener Löwenbräu“ im Bieberhaus, weiß, warum er nun schon seit 5 Jahren immer wieder das **Trio Julius Ratjens** prolongiert. Diese 3 Musiker haben sich durch den Stil ihrer dezenten, vorzüglichen Konzertmusik allseitige Beliebtheit erworben. Es dürfte anzunehmen sein, daß sie auf lange Zeit hinaus „nicht greifbar“ sein werden.

Im „Hamburg Ahoi“, ebenfalls im Bieberhaus, finden wir ein typisches hamburgisches Lokal, schon durch Aufbau und Ausstattung. Hier hörten wir **Hein Riess**, den „singenden Maat“ aus der Operette „Heimweh nach St. Pauli“, im übrigen bekannt von Bühne, Funk und Schallplatte. Sein handfester Humor reißt alle mit. Für Programm-Begleitung und Tanzmusik ist das „Bord-Orchester“ **Fred Wohlers** engagiert, das durch Vielseitigkeit auffällt und für „wogende“ Stimmung sorgt.

Für bayerische Hochstimmung ist auf der anderen Bahnhoftsseite im „Tegern-

see“ die bayerische Stimmungs-kapelle **Will Plössl** aus München verantwortlich, die mit 5 Musikern über 18 Instrumente verfügt, darunter auch die neue Multimonica.

Im Tanzkaffee „Astoria“, Glockengießerwall, hörten wir **Bernd Ramburgen** (6 Musiker) ausgezeichnet musizieren. Eine Kapelle von Format. Hier gastiert auch **Liselotte Malkowsky**, diese so ansprechende Frau mit ihrer warmen, dunklen „Stimme mit Herz“, die wohl jeder schon von den zahlreich besungenen Schallplatten kennt.

Mögen wir abschließend noch den **O. F. Behnke-Betrieb „Lili Marleen“** an der Ecke Mönckebergstraße besuchen, in welchem das **Tanz-Schau-Orchester Jule Abel** (11 Musiker) konzertiert und für Stimmung sorgt, außer-

dem auch Bühnenschauen liefert. Am Schlagzeug sitzt der bekannte und vorzügliche **Roco Ighél**, von dem auch sehr ansprechende eigene Arrangements gehört wurden.

Dieser nur unvollständige Rundgang um den Hamburger Hauptbahnhof mag für heute genügen. Weiteres aus Hamburg bei nächster Gelegenheit.

Hamburg-Bergedorf

Der bekannte Gastronom und Küchenfachmann **Herr Stefan Scholz**, Inhaber des in Hamburg gut bekannten Strandhotel „Tesperhude“, hat seit dem 1. I. 1955 auch den bekannten Gasthof „Zur Sonne“ in Hamburg-Bergedorf übernommen.

Herr Scholz ist stets bemüht seinen Gästen in gastronomischer und musikalischer Hinsicht das Beste zu bieten.

In der „Sonne“ gastiert z. Zt. mit großem Erfolg die **Kapelle Wilh. Schröder**, während im Strandhotel Tesperhude bereits im 5. Jahr das **Royal Tanzorchester** unter Leitung des bekannten Komponisten und Kapellmeisters **Harry Bahl** konzertiert und zum Tanz aufspielt. **Bob Harras**

Musikverlage stellen vor:

Drei Ringe Musik-Verlag Freiburg i. Br. „Tanzschlager von heute“, so heißt die „Mappe 9“ 1955, die wir vor uns liegen haben. Nicht nur die reizvolle Ausgabe ist es, was uns ins Auge fällt, sondern die Vielseitigkeit der Schlagerfolge. Zuerst eine „Czardas-Melodie“, ein ungarischer Foxtrot von **Francoir Valeur**, den Text schrieb **Horst Martini**. — Einen Cowboy-Song im Slowfox-Stil von **Walter Fr. Ruff/Stefan Olden** mit dem Titel „Heh, Jimmy“, — „Bungalow“, Lied und Slowfox von **Morny/Elling**. — „Mamoioca“, ein Carioca von **Robert Flint**. — Auch einen Tango von **A. v. Maxen/Geka**. „Die schwarze Bella aus Venedig“ und einen Tango argentino „Mar del Plata“ von **Rudolf Haber** findet man in der Ausgabe. — „So traumhaft schön“, Beguine von **L. Bendorff/St. Olden**. — „Geliebtes Paris“ (Paris mon amour) heißt der langsame Walzer von **Francoir Valeur/Horst Martini**. — Und „Dolcidolceimba“ (leichter auszusprechen) „Der Harmonika Franz“ ein ganz reizender Walzer von **Carlo Savina**, den deutschen Text schrieb **Werner Schrauth**. — Zum Schluß sehen wir noch in dem Tanzheft ein neapolitanisches Lied und Beguine von **S. Cardillo „Catari, Catari“** (Core ngrato), deutscher Text **R. M. Siegel**. Wir können zu dieser gut zusammengestellten Ausgabe nur viel Erfolg wünschen und jedem Musiker gratulieren, der diese „Tanzschlager von heute“ in die Hände bekommt.

Vom gleichen Verlag erschien wieder eine Neuauflage der bekannten „Welt-Serie“ Nummer 4. Sie enthält sechs Kompositionen, die von jeder Kapelle mit Freude erwartet wurden. „Gershwini“, „Romberg“, „Teixeira“, das sind die Namen, die man in der neuen „Welt-Serie“-Ausgabe findet und diese Namen bürgen für so viel Qualität, daß diese Kompositionen bei jedem Kapellmeister als Standard-Werke in seinem Repertoire zu finden sein sollen.

Tempoton-Verlag Hans Sikorski Hamburg

Aus dem Franz Antel-Film der Neuffer-Hope-Filmproduktion im Verleih Constantin-Film „Verliebte Leute“ wurden von dem Tempoton-Verlag drei bezaubernde Melodien erworben und in einer geschmackvollen Klavierausgabe herausgebracht. „Ich sing' heut' vergnügt vor mich hin“, ein Foxtrot voll Freude und Optimismus, unbeschwert, mit einschmeichelnder Musik. „Wenn Sie woll'n“ heißt der zweite Schlager und man kann ruhig „Schlager“ dazu sagen, denn wenn man den Refrain-Anfang nur einmal gehört hat, muß man, ob man will oder nicht, den ganzen Tag die kleine Melodie vor sich hinsummen, natürlich im Polka-Fox. Und die dritte Komposition ist ein Medium-Bounce „Ich finde dich“, ein Liebeslied, voll Wärme und Innigkeit. Und wenn der Textdichter singen läßt: Ich finde dich wundervoll, wunderbar, wunderschön, so möchten wir dem Komponisten der drei Schlagerlieder **Lotar Olias** und den Textdichtern **Peter Mösser** und **R. E. Carr** mit denselben Worten unser Kompliment ausdrücken: Wir finden die Schlager zu dem Film „Verliebte Leute“ wunderschön.

Vom gleichen Verlag wurden weitere Titel aus dem Berolina-Film „Auf der Reeperbahn“ her-

ausgebracht. Ein Lied und Tango „In einer Sternennacht am Hafen“ und der English Waltz „Es muß ja nicht Hawaii sein“, die Kompositionen sind von **Herbert Trantow**, die Texte schrieb **Hanns Stani**. Die Melodien und die Worte haben sich ganz dem Hamburger Milieu, der Reeperbahn und St. Pauli angepaßt und man bekommt förmlich Lust, bei dem Bummel mitzumachen.

Arcadia-Beboton-Cineton-Neuer Theaterverlag G. m. b. H.

Die Hefte „Schlag auf Schlag“ sind uns keine Unbekannten mehr, denn schon Heft 1 hat sich viele Anhänger und Freunde geschaffen. Heute können wir den Anhängern und Freunden sagen: Heft 2 und 5 sind erschienen. In jedem Heft sieben Schlager. Heft 2 die „Dudelsack-Polka“, Text und Musik **Klaus Günter Neumann**. — „Die Liebe fängt beim Kuff an“, Musik **Charles Nowa**, Text **Stefan Renard**. — „Sündige nicht im Verkehr“, Musik **Franz Josef Breuer**, Text **Werner Maron** und **Käthe Kongsbak-König**. — „Bambino“, Musik **Luskin/Steinfeldt**, Text **E. Kristian**. — „Einmal ist keimnal“, Musik **Herbert Moles**, Text **Günter Lex**. — „Ja, ja, die Frauen“, Text und Musik **Werner Cyprys** und **Sigi Stenford**. — „Bei Windstärke 10“, Text und Musik **Thomas Kent**. — Das sind die sieben Schlager: Polka, Foxtrot, Langsamer Walzer, Tango und Marschfox — also für jeden etwas —, ausgesucht und serviert in dem Heft 2 „Schlag auf Schlag“. Auch das Heft 5 hat wieder Melodien, die jeder gerne spielt, die jeder gerne hört. Ein Tango klingt auf „Die Nacht der Lieder“, voll verhaltener Leidenschaft und sehnsuchtsvoll. Text und Musik: **Kurt Felz** und **Lotar Olias**. — Von dem Textdichter **Erik Wallnau** kennen wir schon viele schöne Schlagertexte. Auch diesmal hat er wieder einschmeichelnde Worte geschaffen, tief empfunden, und einen ebenbürtigen Partner, der die Melodie schrieb, gefunden, es ist: **Hans Eberhardt**. Der Titel dieses Schlagers: „Eine rote Rose im schwarzen Haar“. — „Die ganze Welt ist voll Musik“, Musik **Lotar Olias**, Text **Kurt Felz**. — Eine reizende Polka-Fox „Ich kann ja nichts dafür“, die Musik schrieb **Peter Valentin** und den Text **Münzel-Lachner**. — Von **Willy Berking** für Sie komponiert: „Mixed-Pickles!“ — Und diesmal etwas im Duett zu singen von **Ben Bern/André Hoff** „Hast du ein bißchen Sehnsucht nach Liebe?“ — „Lotsenschicksal“ heißt das Walzerlied von **Thomas Kent** und **Josef Münzel**. Und damit wären die sieben Schlagerlieder aus dem Heft 5 aufgezählt. Schlag auf Schlag heißt das Heft und Schlag auf Schlag werden sie die Herzen des Publikums erobern.

Der Bühnen und Musikverlag Ahn et Simrock Berlin

überreichte uns einen besonderen Leckerbissen. „Amoureuse Depesche“ von **Willy Czernik**. Wir kennen die Orchesterausgaben dieses Verlages, wir möchten aber dazufügen, daß gerade diese Ausgabe: **Obas Nr. 134** alle Erwartungen übertrifft. Die Komposition von **Willy Czernik** ist in der Melodieführung so fein ausgewogen und wunderbar aufgebaut, daß es ein Genuß ist, diesem Musikstück zu lauschen. Die Orchester-Ausgabe kann für jede Besetzung Verwendung finden.

Fortsetzung Seite 27

Hübner präsentiert:

Roberto Campos

und seine Solisten

Spanische Attraktionskapelle erstmalig in Wien

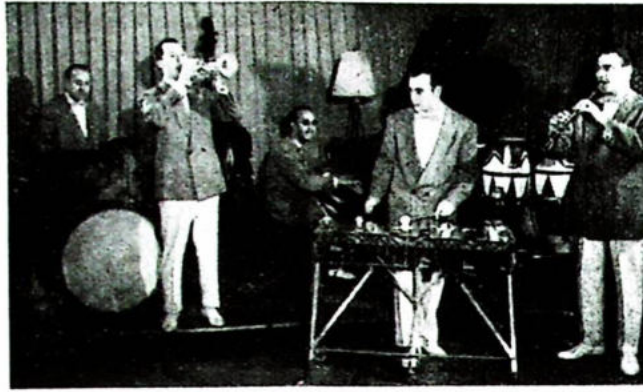
Die spanische Kapelle, welche sich in ihrer Heimat größter Wertschätzung erfreut — sie war beispielsweise in der „Villa Rosa“ in Madrid, dem ersten Sommer-*etablissement* Europas, zu hören —, besteht in dieser Zusammensetzung zwei Jahre. In der „Villa Rosa“ traten nebenbei erwähnt auch die international bekannten Orchester Xaxier Cugat und Armando Orefiché usw. auf. In letzter Zeit weilte Roberto Campos mit seinen Musikern in Marokko, wo er im Cabaret Negresco in Casablanca und im Hotel Balima in Rabat, wo er vor dem Pascha von Marakesch und dem französischen Generalresidenten in Marokko spielte, sowie in amerikanischen Bars zu hören war. Nun würde er im Anschluß an sein Gastspiel in Wien nicht ungern nach Deutschland oder in die Schweiz fahren.

Die Zusammensetzung dieser erstklassigen Kapelle ist die folgende:

ROBERTO CAMPOS ARNAO
Piano — Claviolin — Vibraphone (Gesang)

ROBERTO CAMPOS FABRA
Schlagwerk — Bandoneon — Contrabasse (Gesang)

IOSE MARTIN YUSTE
Violon — Saxo tenor — Piano



LUIS GURRUCHAGA
Violon — Saxo Alto — Clarinette

MANUEL SERRANO PARDO
Trompete — Contrabasse

Die Sänger beherrschen Spanisch, Französisch, Englisch, Italienisch und Portugiesisch.

Durch den ständigen Wechsel der Instrumente ergeben sich die mannigfachen Klangwirkungen, sodaß diese Kapelle wirklich in ständiger Bewegung ist, ein musikalisch buntes Programm zu bringen. Von der Konzertmusik über Stimmungsmusik, ja sogar Zigeunermusik, wird beste Schlagermusik schwung- und temperamentvoll zu Gehör gebracht. Auch eine kleine Show mit lustigen Gags wird geboten. Es soll nicht geleugnet

werden, daß dieser Kapelle besonders gut südamerikanische Rhythmen liegen. Sambas, Tangos, Rumbas, Boleros, Baiias und Mambos wurden so stilschön gespielt, daß sowohl brasilianische als auch argentinische Persönlichkeiten in Wien bei Besuchen in der Splendid-Bar einfach nicht glauben wollten, Roberto Campos und seine Leute wären noch nie in Südamerika gewesen.

In ihrer Heimat ist die Kapelle Roberto Campos häufig im Rundfunk und im Fernsehen zu sehen und zu hören und für die Columbia Madrid wurden zahlreiche

Titel aufgenommen. Roberto Campos würde sich daher freuen, wenn er bei seinem Wiener Aufenthalt Gelegenheit hätte, sich dem hiesigen Publikum im Rundfunk vorzustellen und falls eine hiesige Schallplattenfirma Interesse hätte, Aufnahmen zu machen.

Roberto Campos Vater und Sohn betätigen sich auch als Komponisten. Der Senior, welcher vor 5 Jahren einen eigenen Verlag besaß, schrieb die Musik zu 5 Filmen, „El triunfo del amor“, „Annamaria“ und „Feliz al Fracasar“. Ein Pasodoble „Carmela Gitana“ ist der letzte große Erfolg des spanischen Komponisten. Vor zwei Jahren war ein Boogie Woogie „Mi ta tenia“ in Spanien ein großer Erfolg.

Fortsetzung von Seite 4

Wiener Frühjahrsmesse

Prominente wie Orson Welles, Susi Nicoletti und andere.

Im Radiopavillon fielen uns eine Reihe von technischen Geräten besonders auf, über die wir noch in der Folge näheres berichten werden. So er-*schien* uns der Topbandspieler mit zwei Bandgeschwindigkeiten „Dixi 55“ von Ing Stuzzi besonders bemerkenswert. Auch der Plattenwechsler DUAL mit den modernsten Neuerungen ausgestattet, wies interessante technische Merkmale auf. Einen geschmackvollen Magnetophonschrank zeigte die Firma Arkus. Die neue Kofferlinie für die tragbaren Empfänger zeigte die Fa. Zehetner. Das Spezialunternehmen für Tonbandtechnik Fels war für alle Magnetophonfreunde eine Fundgrube von interessanten Bestandteilen ihres Hobbys.

Waldluft in jedem Raum kann man durch „Arovent“ und „Arozon“, einem Patent der Firma Alka erzeugen. Gerade in verrauchten Lokalen käme diesem Verfahren besondere Bedeutung zu.

Schade, daß die bekannte Firma Franz Götzer wohl ihre hervorragenden Waschmaschinen für den modernen Haushalt und andere Artikel, aber keine Musikinstrumente ausgestellt hat. Interessenten von Instrumenten und Schallplatten werden sich daher in das prächtige Geschäft am Graben bemühen müssen.

Gewaltiges Aufsehen erregten die Wurlitzer Musikautomaten der Fa. Merrill & Christof, über die wir in unserer nächsten Ausgabe berichten wer-

den. Das bekannte Radiohaus Rudolf Faulhaber brachte auch heuer wieder Rundfunk- und Magnetofongeräte in reichster Auswahl zur Schau. Faulhabers geschmackvolle Phonobar stellt

zweifellos einen Anziehungspunkt für Schallplattenfreunde dar. Im übrigen führt die Firma auch Akkordeons der verschiedenen in- und ausländischen Marken.

Gute Musik in Nachtlokalen

Die City-Bar in der Inneren Stadt war von jeher bestrebt, ihre intime Note durch das Spiel eines erstklassigen Barpianisten zu unterstreichen. Wir hörten dort Jaro Pilnacek, der zu jener internationalen Klasse von Alleinunterhaltern gehört, deren Zahl leider immer geringer wird. Gerade in dieser Sparte mangelt es an entsprechendem Nachwuchs. Die jungen Künstler erproben sich mit Vorliebe als Jazzpianisten, daher sind Barpianisten eher eine Mangelware. Jaro Pilnacek verbindet das entsprechende pianistische Können unter Beherrschung eines gewaltigen Repertoires, wodurch jeder Wunsch des Gastes Erfüllung findet. Bemerkenswert sein weicher Anschlag und sein einschmeichelndes distinguiertes Spiel.

Ein ganz großer Köhner, Kplm. Otto Sherhak, ist z. Zt. der Stimmungsmacher in der vornehmen Hochhaus-Tanzdiele. Sherhak, ein Vollblutmusiker, versteht es, seiner Kapelle jene Dynamik zu geben, die aus den einzelnen Solisten das Beste herausholt. Daß er selbst seine Instrumente virtuos beherrscht, ist international bekannt. Jedenfalls ist hier eine Band am Werk, die allerbeste Tanzmusik zu bieten vermag.

Im Café Splendid hörten wir am Wochenende Kplm. Josef Weihovsky, Franz Cihak und Franz Podany. Die drei Künstler sind ja unseren Lesern

vom Rundfunk her ein Begriff. Sie bieten in vollendeter Weise eine gehobene Unterhaltungsmusik, die den Aufenthalt in diesem vornehmen Café zu einem wirklichen Genuß macht.

Die Casanova wird im Monat April wieder eine musikalische Sensation zu bieten haben. Dort wird nämlich das berühmte holländische Orchester Willy Hens zu hören und zu sehen sein. Einer der Stars dieser Spitzenband ist The Prince of the Blues, der englische Negergesangsstar Milly Scott.

In der Moulin Rouge hat Will Fanteil seine Band durch zwei erstklassige Solisten bereichert. Beim Five o'clock Tea singen Charlotte Rank und Rudi Palme, während am Abend der beliebte Bariton als Partnerin Liesl Berg hat. In der Bar der Liebhaber der Nachtschwärmer, Meister Ferry Hoendl.

Freunde von Zithermusik kommen in der anheimelnden Gumpoldskirchner Weinstube voll auf ihre Rechnung. Dort hören sie nämlich den bekannten Zithervirtuosen Gebhard Gebauer auf seinem Instrument klassische, Stimmungsmusik und moderne Schlagermusik spielen. Gebauer, der auch die Harmonika bestens beherrscht, spielte seinerzeit in der „Schießen Laterne“, der heutigen „Moulin Rouge“ und wirkte in dem Film „Der Fünfminutenvater“ mit.

Podium besucht: Dr. Kannewischer, Leiter der Musikabteilung im Fernsehen

„Wollen Sie von mir ein Interview? Das halte ich wirklich für Zeitverschwendung! Ich glaube kaum, daß Ihre Leser meine Geburtsdaten usw. interessieren!“

„Nun, lieber Herr Doktor, vielleicht haben Sie nicht ganz unrecht, doch bedenken Sie, bitte, daß alle Welt vom Fernsehen spricht, sehr wenige Menschen jedoch hier bei uns sich ein Bild davon machen können, was die Ziele, Absichten und die Möglichkeiten sind, die mit dieser neuesten, sagen wir technisch künstlerischen Sparte verwirklicht werden können. Man hört und liest z. B., daß in Amerika, wo das Fernsehen einen ganz anderen Grad der Entwicklung bereits erreicht hat, als hier, die Kinder kaum mehr vom Apparat wegzubringen sind, daß sogar der Schulunterricht zum Teil über das Fernsehen erfolgt, fast sämtliche aktuellen Ereignisse über den Fernsehfunk gesendet werden usw. Wenn Sie also so lieb wären und zu den Fragen, die Ihre Aufgaben betreffend Stellung nehmen wollten?“

„Ja, natürlich gerne, nur müssen Sie sich vor Augen halten, daß, wie Sie ja ganz richtig bemerkten, hier bei uns die Verhältnisse ganz anders liegen als in Amerika, ja auch ganz anderes als beispielsweise in England. Unser Fernsehbetrieb ist, wenn man es genau betrachtet, eigentlich über das Versuchsstadium noch kaum hinaus gediegen, wir haben allerdings schon recht beachtliche Erfolge erzielt. Die Entwicklung geht auch bei uns dahin, die Direktübertragung zu pflegen und weiter zu entwickeln, um möglichst wenig Filmaufnahmen zu senden, doch wird es noch Jahre dauern, bis wir so weit sind wie z. B. in England. Um auf mein

Gebiet das musikalische, zu kommen, wir pflegen Oper, Operette, Volksmusik (diese ist in England und Amerika sehr stark vertreten) und Unterhaltungsmusik. Bei dieser Gelegenheit möchte ich betonen, daß von vielen

Sie eine Fülle von Möglichkeiten optischer Natur, die man gerade beim Fernsehen ausnützen kann.“

„Das ist sehr interessant, können Sie mir vielleicht noch sagen, was Sie als nächstes planen?“

„Ja, über die Planung hinaus ist bereits der Versuch einer Kurzoperette gediehen (ca. 30 Minuten Dauer). Wir haben einige sehr interessante Manuskripte und wir hoffen im Herbst bereits mit einer Uraufführung starten zu können. Weitere interessante Sendungen sind z. B. „Humor im Lied“, die klassisches Liedprogramm beinhaltet, „Wiener Volkstypen“, wo der Titel ja bereits den Charakter zeigt und demnächst wird eine Direktübertragung aus einem Münchner Theater geplant!“

„Ich höre, Herr Doktor, daß Sie studienhalber längere Zeit im Ausland waren?“

„Ganz recht, ich war in Frankreich, England und in den Vereinigten Staaten, um mich über die Neuerungen, Erfahrungen und Möglichkeiten zu informieren. Gegenwärtig arbeite man drüben bereits am farbigen Fernsehen, es ist unglaublich, aber ich glaube kein Prophet zu sein, wenn ich behaupte, daß es drüben in 2 bis 3 Jahren so weit sein wird.“

„Herr Doktor, dies alles ist zwar sehr interessant, aber um alle Möglichkeiten nur halbwegs zu erkennen, müßten wir stunden-, ja tagelang plaudern und das würden Sie mir wahrscheinlich übelnehmen!“

„Ja freilich, so viel Zeit habe ich nicht, ich freue mich aber, wenn Sie Ihren Lesern einen kleinen Überblick über das Thema „Fernsehen“ geben können und wir können uns ja später wieder einmal über dies oder jenes unterhalten.“

E. W.



Dr. Kranewischer

Textdichtern viel zu wenig Gewicht auf das optische gelegt wird.“

„Wie meinen Sie das?“

„Nun z. B. der Schlager „Diesmal muß es Liebe sein“ ist optisch gesehen kaum darzustellen, er kann nur gesungen werden. Nehmen Sie z. B. den Schlager „Ich kann nicht bügeln“, der ja jetzt gerade in Mode ist, hier haben

Nina Haerdtl: IN GENÈV NOTIERT

Sieht man sich das musikalische Programm, welches Genève auf populärem Gebiet derzeit zu bringen hat, durch, wird zu allernächst das Augenmerk auf

Buddy Bertinat

fallen, der mit einem Acht-Mann-Orchester im „Grillon“ gastiert. Wer Buddy noch als einen der bedeutendsten Exponenten der Schweizer Jazzmusik in Erinnerung hat, wird anfänglich enttäuscht sein. Schließlich aber sieht man, daß die auf den Publikums-geschmack eines Dancings abgestellten Tanznummern nicht allein aus „stocks“ bestehen, sondern auch die fähige Hand Buddies erkennen lassen. Das Programm ist auch abwechslungsreich gestaltet und macht der Spielfreudigkeit dieser Gruppe alle Ehre. Ungezwungenheit, Routine und auch Flüssigkeit machen Satz und Rhythmus wenn auch nicht zu einem unvergeßlichen Erlebnis, so doch zu einer gut eingespielten Einheit.

Unter „attraction“ und „floor-Show“ laufen dann die Jazzdarbietungen, die das wirkliche Niveau der Gruppe zum Vorschein treten lassen. Die Arrangements im Swing-Stil sind allererste Klasse (aus der Feder Buddy Bertinats), zeigen tadellose und begeisterte Satzarbeit und stellen Solisten heraus, von

denen ein Trompeter, dessen Namen ich bedauere, meinen Lesern schuldig bleiben zu müssen, durch Schärfe, Höhe und einfallsreiche Melodienführung hervorsticht. Ebenso erfreulich ist auch Buddies Klavier, etwas im angenehmen Stil Teddy Wilsons.

Man erkennt, daß hier ein Stil in Reinkultur bewahrt worden ist: Swing im Sinne der Goodman- und Basiegruppen der Dreißigerjahre. Daß diese Linie praktiziert wird, liegt sicher nicht an Rückschrittlichkeit, sondern daran, daß diese Spielweise Buddy und seinen Musikern liegt wie keine andere. Für alle Beteiligten und auch für mich ein wirkliches Vergnügen.

Von den vielen Genèver „Nightclubs“ unterscheidet sich

George und Maguy Chauvins „Grain d'Sel“

dadurch, daß hier nicht, wie anderenorts, „French Cancan“, „Strip-Tease“, „Hostesses“, „Beautés“ angekündigt wird, sondern „Les Comédiens de la Chanson“. Tatsächlich ist dies eines der wenigen Cabarets außerhalb Frankreichs, in denen einem erfreuten und dankbaren Publikum Musik in Verbindung mit Humor serviert wird, eine Mischung, wie sie dem deutschsprachigen Raum leider fast völlig unbekannt

ist. Guido Guidi, Jaqueline Rolland, Denis Michel, alles bekannte Größen von Operette und Chanson, wetteifern mit Charme und Esprit um die Gunst der Besucher. Daß das Programm richtig aufgelockert ist (wie etwa durch eigens zugeschnittene und entsprechend paradox kommentierte Kurzfilme) und daß die „ambiance“, die Atmosphäre geschaffen wird, verdankt man den beiden Chauvins, die hier ein kleines musikalisches Paradies besitzen.

Wären nicht auch in Wien, wo angeblich die Operette tot und die Sänger zum Teil ohne entsprechenden Aufgabenkreis und oft sogar in anderen Berufen arbeiten müssen, die Voraussetzungen für eine Stätte kultivierter musikalisch-humoristischer Unterhaltung zu schaffen? Selbstverständlich mit einer betont wienerischen Note. Ein „Grain d'Sel“, ein Salzkorn, das vielen Brot geben und darüber hinaus eine Attraktion internationalen Ranges darstellen könnte.

MUSIKINSTRUMENTE UND KLAVIERE

auch leihweise

JOSEF POUR

Wien XII, Meidlinger Hauptstraße 47
Telephon R 36 6 47

SCHALLPLATTENLIEBLINGE

Peggy King und die Tomatensauce

Peggy, die ihr nettes Köpfchen schon lange Zeit darüber zermartet hatte, wie man es anstellen müsse, um gefeierter Star zu werden, landete nach vielen Umwegen und einem mißglückten Versuch als Judy Garland-Double schließlich beim Werbefunk.

Eines Tages wollte es der Zufall, daß man den Tomaten-Werbung der Firma Hunt Peggys Stimme anvertraute. Es war eine wirklich schicksalhafte Entscheidung, denn nun stiegen nicht nur der Absatz von Hunts vitaminspendenden Tomatenkonserven, sondern auch die Chance der jungen Interpretin.



PEGGY KING

Make Yourself Comfortable
The Gentleman in The Next Apartment

Philips B 21487 II

Nicht nur Millionen Hausfrauen im sonnigen Kalifornien hörten Peggys Tomatenlied und wurden durch ihre Stimme verführt — nämlich Hunts Tomatensauce zu kaufen — sondern auch Producer Mith Miller, dem die reizende Stimme aus dem Lautsprecher seines Autoradios entgegenklingte, erlag dem Charm dieser Stimme.

Mit dem Vertrag, den ihr Mith Miller, Entdecker von Stars wie Rosemary Clooney, Tony Bennet und Guy Mitchell, anbot und den sie sofort unterschrieb, begann die Karriere des „Tomaten-Girls“.

Drei Münzen im Brunnen

erzählt die reizende Legende, wonach jeder, der eine Münze in den Brunnen di Trevi wirft, in Rom bleibt oder es irgendwann wiedersehen wird. „Three Coins In The Fountain“ ist aber nicht nur Filmtitel, sondern auch Titelschlagertitel und nebenbei gesagt, ein ganz entzückendes Lied.

Sie haben die Auswahl unter folgenden Aufnahmen:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|
| Toni Arden | |
| Percy Faith u. s. Orchester | Philips B 21515 II |
| Harry James u. s. Orchester | Philips B 21410 II |
| Four Aces | Orch. Jack Pleis, Brunswick 82820 F |



Caterin Valente im „kühlen Norden“!

Sie meinen, das hätte schief gehen können? Oh nein, ganz im Gegenteil, es ging sogar ausgezeichnet! Caterina mußte sich wissenschaftlichen Reportern und damit dem schwedischen Publikum nochmals besonders vorstellen — im Rundfunk nämlich. In der volkstümlichen schwedischen Sendung „Frükostklubben“ gab sie auf Einladung ein Interview. Resultat: Begeisterung im Sendesaal und an den Lautsprechern.

- | | |
|--|-------------------|
| O Mama, o Mama, O Mama | |
| Ja in Madrid und Barcelona | Polydor 49197 B |
| Istanbul | |
| Just You, Just Me | Brunswick 82807 F |
| Malaguena | |
| Die Damenwelt von Chile | Polydor 49268 B |
| Schwarze Engel | |
| Bambino | Polydor 49297 B |
| Ganz Paris träumt von der Liebe | |
| (I love Paris) | |
| Wenn es Nacht wird in Paris | Polydor 49592 B |
| Baiao-Bongo | |
| Babalou | Polydor 49425 B |
| Caterinas „Malaguena“ ist derzeit Spitzenschlager in Amerika | |

Podium-Reporter als Schallplattenverkäufer:

Wenn einer Platten verkauft, dann kann er was erzählen

„Das ist doch nicht der Caruso —?“
„Ja, wollen Sie denn eine Gesangsplatte —?“
„Nein — eine Schallplatte!“

Wer kennt nicht diesen Dialog zwischen Karl Valentin und Liesl Karlstadt in ihrer klassischen Szene „Im Schallplattenladen“? Nach langem Hin und Her entschließt sich der Käufer, statt einer Schallplatte eine — Zigarre zu kaufen; er verläßt das Plattengeschäft, nachdem er alles auf den Kopf gestellt hat.

Karl Valentins Komödien sind keine Fantasien eines genialen Autors: Valentin beobachtete seine Mitmenschen und gestaltete danach seine Einakter. An Karl Valentins Schallplattenladen muß ich denken, wenn ich „studienhalber“ als Aushilfsverkäufer in ein großes Schallplattengeschäft einsteige. Vor einiger Zeit verlangten manche unserer Kunden immer häufiger Platten des „Mandolinorchesters“, das „jetzt immer wieder im Radio zu hören“ sei. Der Rundfunksender, der uns sonst bereitwillig Auskunft gibt, konnte sich

nicht erklären, um was es sich drehen konnte: Mandolinplatten waren schon lange nicht mehr im Programm. Wir standen vor einem Rätsel, bis eines Tages ein Kunde die „Whispering-Platte des Mandolin-Orchesters“ verlangte. Da ging uns ein Licht auf: Niemand anders als — Les Paul war gemeint. Seine damals noch neuen Gitarren-Basteleien wurden von einem Teil der Hörer und unserer Kunden für ein Mandolin-Orchester gehalten.

Nicht weniger Kopfzerbrechen machte uns der Titel „Lassospiele im Wilden Westen“. Eine alte Dame verlangte diese Platte für ihren Sohn. Wir konnten nicht dienen; die Dame verließ enttäuscht das Geschäft. Nach wenigen Stunden erschien sie freudestrahlend wieder und zeigte uns einen Zettel. Ihr Sohn wünschte sich zum Geburtstag — „Die Wasserspiele in der Villa d'Este“.

Wenige Tage später erschien eine junge Dame, die eine Melodienfolge aus „La Bohème“, gespielt vom Orchester Mantovani, verlangte. Wir suchten sie davon zu überzeugen, daß Mantovani zwar schon so ziemlich alles ge-

spielt hat, aber bisher leider an „La Bohème“ vorbeigegangen ist. Es nützte nichts: Die junge Dame hatte mit eigenen Ohren die Ansage im Rundfunk gehört: „Mantovani spielt Bohème“. Da dämmerte es uns: Das „Poème“ von Zdenko Fiboch war gemeint. Wir legten die Platte auf, die junge Dame kaufte sie, und mit einem verächtlich gezickten „Na also!“ verließ sie stolz das Geschäft.

Verhältnismäßig schnell kamen wir darauf, was die seit kurzem stark anschwellenden Wünsche nach dem „Kindertrompeter“, dem „Kinderschluhz-Trompeter“ und dem „Verrückten Trompeter“ bedeuteten: Clyde McCoy, und besonders sein „Sugar Blues Boogie“, fanden erstaunlichen Widerhall.

Vor einigen Monaten verlangte ein Mann die „Annen-Polka“ von Johann Strauß. Wir spielten sie ihm vor, — er war zufrieden und kaufte sie. Am nächsten Tag kam er wutschnaubend mit der Platte zurück. Zunächst kamen wir nicht zu Wort, als seine Beschwerde auf uns niederging: „Das ist eine unerhörte Schlampe, das ist eine enorme Nachlässigkeit! Die Platte da, einen Haufen Geld hat s' gekostet, na ja, die Annen-Polka ist ja ganz schön, aber dann dreh ich die Platte um, und spiele das Dingsda, das Perpetuum Dingsda, mobile oder so, und was soll ich Ihnen

Fortsetzung Seite 9 unten

CAPITOL im Vormarsch

PODIUM hatte das Vergnügen einem Empfang beizuwohnen, der zu Ehren von Mister Bob Weiss, Europamanager der Capitol Records Inc., Hollywood, von der österreichischen Capitol-Vertretung, der Firma Musica, veranstaltet wurde. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß dieses kleine Fest äußerst nett war, da zahlreiche prominente Schallplattenhändler und Musikverleger, Vertreter des Rundfunks und der Presse der Einladung ins Palais

Der Absatz der Capitol-Schallplatten in Österreich habe sich im Verlaufe des letzten Jahres wesentlich erhöht und sei zufriedenstellend. Wien sei ein gleichstarker Konsument wie das übrige Bundesgebiet.

Capitol wird in Zukunft in Österreich weit mehr als bisher die 45-rpm-Platte und die Langspielplatten lancieren und es werde die Möglichkeit erwogen, diese Schallplattentypen, die bisher ausschließlich importiert worden sind,

tätigkeit aufzugeben. Die von Kenton geleitete Capitol-Serie „Stan Kenton Presents“, die für Jazzaufnahmen bestimmt ist, wird außer ehemaligen Orchestermitgliedern von Kentons Orchester nunmehr auch andere, neue Talente herausstellen.

„Capitol“ habe einen Schulungs-film für „self-service“-Schallplattenläden gedreht und hoffe, diesen in naher Zukunft der österreichischen Händlerschaft vorstellen zu können.

Goldene Regeln des Schallplatten-geschäftes

Im Anschluß an dieses interessante Gespräch wurde weiter gefächsimpelt. Direktor Winter von der Firma „Gramola“, einer der erfahrensten Vertreter der Wiener Händlerschaft, machte einige launige und zugleich auch kluge Bemerkungen über das Schallplatten-geschäft, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen:

1. Man darf niemandem Platten mit Gewalt verkaufen. Im Gegenteil, man muß den Sammler zurückhalten.

2. Tut man dies nicht, verliert man einen guten Kunden. Man hat schließlich nichts davon, wenn sich jemand so sehr mit Platten eindeckt, daß sie ihm zum Hals reichen oder dessen Gattin weitere Einkäufe untersagt. Solche Kunden bleiben nämlich dann gewöhnlich zumindest einige Jahre aus.

3. Es soll einem nicht wehtun, einer Kundschaft eine Platte zu offerieren, die eigener Meinung nach nicht perfekt ist. (Direktor Winter habe dies aber nie übers Herz gebracht.)

4. Der österreichische Musikliebhaber ist sehr heikel. Fast jeder Schallplattenkunde verfügt nicht nur über eine gute Musikkennntnis, sondern stellt auch eine Voreingenommenheit zur Schau, die der Objektivität und damit auch dem Genuß vieler Musikwerke abträglich ist.

Nino J. Haerdtl



Mr. Bob Weiss im Gespräch mit unseren Redakteuren Kurt Kraus und Nino Haerdtl.

Auersberg gefolgt waren. Vom Musikvertrieb A. G. Zürich war Herr Direktor Felder anwesend. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Gastgeber, den Leiter der Musica, Herrn Friedmann, ergriff Mister Bob Weiss das Wort. Er erklärte, daß es richtig sei, daß der englische EMI-Konzern und Capitol sich vereinigt haben, was einerseits unabsehbare Entwicklungsmöglichkeiten für Capitol mit sich bringt, andererseits aber einige Umschichtungen in der europäischen Vertretung erforderlich gemacht hat. Diese betreffen aber nicht den österreichischen Markt, da das Vertragsverhältnis Capitol, Hollywood — Musik Vertrieb A. G., Zürich — Musica, Wien, dadurch in keiner Weise berührt werde.

in Österreich pressen zu lassen.

Bedauerlich sei, daß viele Händler in Österreich über äußerst mangelhafte Abspielgeräte verfügen, mit denen die hohe Qualität der Capitol-Aufnahmen auch nicht annähernd wiedergegeben werden kann.

Der Capitol ist es gelungen, auf dem populären Sektor neuerlich eine Vormachtstellung zu beziehen und zwar insbesondere was die für den europäischen Markt besonders interessante Instrumentalmusik anlangt. Stan Kenton, Woody Herman, Duke Anthony sind nunmehr alle exklusiv für Capitol verpflichtet.

Stan Kenton denke, entgegen allen in der US-Fachpresse kursierenden Gerüchten, nicht daran, seine Orchester-

Fortsetzung von Seite 8

Wenn einer Platten verkauft dann kann er was erzählen!

sagen, plötzlich hört's auf, fertig, weg, Schluß, abrupt. Na, wissen Sie, daß ich mich da bei der Firma beschweren werde; na, das ist doch ein starkes Stück! Und jetzt geben Sie mir die Platte, aber mit einem richtigen Schluß!" In einer Schnaupause ergriffen wir das Wort und konnten schließlich den Mann davon überzeugen, daß die alten Meister nicht selten zu musikalischen Scherzen aufgelegt waren, und daß der abrupte Schluß auf der Platte durchaus partiturgetreu gespielt ist.

Erstaunlich ist, wie wenig bekannt der gute alte Holländer Jonny Heykens ist, obwohl sein „Ständchen“ nach wie vor ein unbestrittener Favorit bei den Plattenkäufern ist. In der Regel wird das „Ständchen“ von „Joseph Haydn“ verlangt. Nun, wir wissen jetzt Bescheid und legen das Ständchen von Heykens auf.

Geradezu kriminologisch - grapholo-

gische Fähigkeiten werden von uns verlangt, wenn es an die Erledigung schriftlicher Bestellungen geht. Den Rekord dürften zwei Schallplattenfreunde in kleinen Provinzstädtchen halten, die bei uns das Lied „Mulä Husch“ und Aufnahmen des „Panzerkorps“, der jetzt so häufig „im Radio“ zu hören sei, bestellten. Unsere Firma steckte die Köpfe zusammen, als gelte es, ein vielversprechendes Preisausschreiben auszutüfteln. Als unser Lehrling vor sich hinmurmelte: „Mulä Husch“, „Mulä Husch“, war das eine Rätsel gelöst. Probieren Sie es einmal, lieber Leser, murmeln Sie: „Mulä Husch, Mulä Husch“. Jetzt wissen Sie es auch. Oder sollten Sie noch nichts von „Moulin Rouge“ gehört haben?

Und das „Panzerkorps“ erwies sich nach langen Rückfragen als der volkstümliche bayerische — — — Banzhaf-Chor!

Es geht eben nichts über den Ruhm des Sohnes. Frau Frances Casadonte aus Los Angeles ersuchte um Bewilligung den Namen ihres ersten Mannes tragen zu dürfen (sie ist verwitwet, ihr zweiter Mann starb). Begründung: Ich bin Frau Frances Libera — Mutter des „one and only Pianisten Libera“.

Kennen Sie RIMAVOX?

Die Firma RADIO-RIM G. m. b. H. ist eines der ältesten und größten Radio-Fachgeschäfte Deutschlands — gegründet 1924. Dieses Unternehmen beschäftigt sich seit über zwei Jahrzehnten auch mit der Entwicklung von Selbstbaugeräten für Bastelfreunde. U. a. hat sie ein sehr interessantes und hochwertiges Tonbandgerät — „RIMAVOX“ genannt — herausgebracht, das einen sehr beachtlichen Frequenzumfang von 40—12.000 Hz besitzt. Das Gerät hat eine Bandgeschwindigkeit von 19 und 9,5 cm/sec und eine maximale Spieldauer von 2 x 90 Minuten.

Tonbandgeräte sind heute nicht nur bei den Rundfunkgesellschaften und sonstigen Studios eingebürgert, sondern dringen immer mehr in die berufliche und private Sphäre ein. Für eine Reihe von Wissenschaftlern, Künstlern, Ärzten, Rechtsanwälten, Lehrern, Politikern usw. ist das Tonbandgerät ein unentbehrliches techn. Hilfsmittel geworden. Das Tonband besitzt eine nahezu unbegrenzte Lebensdauer, kann immer wieder bespielt bzw. besprochen und gelöscht werden.

Doblinger bringt:

Das letzte Walzerlied von Oscar Straus:

Einmal im Leben . . .

(L'amour m'emporte)

aus dem Film von Max Ophüls

„Die Liebe ihres Lebens“ (Madame de . . .)

Ein neuer Wiener Stimmungsmarsch von
Raimund Brettner:

Eins zu Null für mi' . . .

H. Ahninger Der Wiener Wachmann
Ch. Gaudriot Wenn man Pech hat . . .
J. Sirowy Am Himmel ob'n, da fehlt ein
Sternderl!



VERLAG

LUDWIG DOBLINGER

(BERNHARD HERZMANSKY) K. G.

Wien • Wiesbaden

Keine Kapelle ohne

Melodie der Welt

Die beliebte Combo-Serie

Soeben erschienen:

Programm 25

MATTES: La signora musica
(a. d. Film „Gitarren der Liebe“)

HENNING: Das törichte Herz

BERKING: Zigeunerlied (Zigeuner singen und
geigen)

HANSEN: Vergißmeinnicht — Blauäugelein

FIELDS: Managua-Nicaragua

DAVIS-MITCHELL: You are my sunshine

Programm 26

FIEDLER: Wie Böhmen noch bei Ost'rrreich
war

WEHLE: Unglücklich verliebt

VOSSEN: Glückliche Stunden

AMBERG: Conny Bounce

BIENERT: Dieser Tag war so schön

HENNING: Die Herrenpartie

VERLANGEN SIE ABONNEMENTS-BEDINGUNGEN!

Neu!

4 Schlager aus dem erfolgreichen Film

„Hoheit lassen bitten“

von Willi Kollo

in einem Heft (Ges. Kl. od. Akk.)

Unsere letzten Groß-Erfolge:

Hollandmädels (Midi)

Die Paula muß beim Tango immer weinen . . . (Maluck)

L'amour, Madame . . . (Schulz-Reichel)

Wer Wasser trinkt in München . . . (Leopoldi)

Dudelsack-Polka (Neumann)

Skokiaan (Msarurgwa)



JOSEF WEINBERGER

WIEN I, MAHLERSTRASSE 11 - TEL. R 20 0 34



Friedrich Hofmeister

Figaro-Verlag Ges. m. b. H.

Spezial-Orchester-Abteilung

Wien I, Sellergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

Kinder der Nacht

(LE MUSICIEN)

Musik: Philip Gerard

Deutscher Text: Hans Werner

gesungen von Vanna Olivieri

auf His Masters Voice 1009

RECORD SERIE 15

Pretty little Blackeyed Susi

It's woman's world

Una casa Portuguesa

Body and Soul

Eine ganz kleine Bar in Madrid

Gitarren in südlichen Nächten

WESTON SERIE 19

I'm walking behind you

Säbeltanz Boogie

The Camp und 6 andere Schlager

Goodman's Rhythm Solos and Trios
for the Clarinet

Shearing Magic Nr. 1 and 2
Selections of 6 Melodies

Richard Scharf mit seinen Solisten im Regina-Palast München

Wir kennen Richard Scharf, der seinem Orchester von 6 Mann (Stammbesetzung) als Trompeter und erster Geiger den Stempel einer unglaublich vielseitigen an Präzision und Dynamik ausgefeilten Band verlieh, ebenso als Musiker, Komponisten, Textautor und Arrangeur.

Aus der Fülle seiner kompositorischen Arbeiten wie z. B. „In der See, da muß ich jodeln“, „In mir klingt eine Melodie“, „Schwarzer Torero“, „Mein Hi-Ha-Hütchen“, „Kleine Hafenstadt am Meer“ usw. spricht ein Melodienreichtum gepaart mit einer raffinierten Harmonik, die heute zweifellos zum Besten auf diesem Gebiet gehören.

Trompeter im Berliner Friedrichstadt-Palast tätig. Vor drei Jahren gründete er seine eigene Band, und man kann mit Recht von „Meister-Solisten“ sprechen. Wenn man bedenkt, daß von diesen 6 Musikern, 4 noch Sänger und 5 gleichzeitig Arrangeure sind, braucht man sich über die Qualität des gebotenen nicht zu wundern.

Nach Beendigung seines Münchener Gastspiels, das ein großer Erfolg war, geht Richard Scharf wieder in seine Wahlheimat Berlin, um dann im Sommer ein „Erholungsengagement“ im Schwarzwald anzutreten. Wir wünschen dem sympathischen Künstler weitere Erfolge und freuen uns darauf, ihn wieder zu hören. E. W.

„Bilder eines Kindes“ op. 16 von Horst Minkofski - Garrigues

Erschienen im Verlag Deutscher Ton, Wiesbaden. Beste Aufmachung, holzfreies Papier, Notenstich. Geheftet mit grünem, festem Einband. Preis DM 2.—

Diese 10 kleinen Klavierstücke von Horst Minkofski-Garrigues zeigen eine starke persönliche Note und einen ganz besonders interessanten Stil. Seine Werke sind zutiefst erlebt und zeigen damit eine bewußte Abkehrung von sogenannten Schreibtischarbeiten mancher nur Kontrapunktiker. Die Interpretation verlangt beachtliche Anschlagkultur und viel musikalisches Einfühlungsvermögen. Horst Minkofski-Garrigues hat mit diesem Heft ausgesprochen gute, moderne Klaviermusik geschrieben. Günther Bönigk

Vorsicht bei Engagements nach Süd-Afrika

Die Internationale Musiker-Föderation (FIM) teilt mit, daß verschiedene Orchester in Süd-Afrika (Johannesburg und Kapstadt) neuerdings in Konflikt zu ihren Arbeitgebern stehen. Der dortige Musiker-Verband ersucht die europäischen Kollegen, kein Engagement nach Süd-Afrika anzunehmen, ohne vorher bei der der FIM angeschlossenen „Cape Musicians' Association, P.O.



Viele namhafte Komponisten wie z. B. Will Glahé, Siegfried Ulbrich, Willi Stanke, um einige zu nennen, betextet Richard Scharf. Diese Zusammenarbeit brachte viel schönes an Bandaufnahmen und Schallplatten.

Vor dem Krieg verdiente er sich seine musikalischen Sporen in verschiedenen Funk- und Schallplattenorchestern. Nach dem Kriege war er als

Box 1787, Cape Town“ oder auf dem Sekretariat der FIM, Talacker 35, Zürich 1, Tel. 25 25 78 genaue Erkundigungen eingezogen zu haben.

Rendezvous im Rendezvous-Espresso

der Künstlerwelt,
der zentralen Heimstätte

dem idealen Treffpunkt
aller in der Vergnügungs-
industrie Beschäftigten


Rendezvous-Espresso

WIEN I, MARCO D'AVIANOGASSE 1
(Ecke Kärntnerstraße 28)



HÖNER

MUSIK-
INSTRUMENTE
ÜBERALL
ERHÄLTlich!

IHRE  PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf

Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79



Cool Changers Combo

Rudy Baum (arrang., piano), Robert Nothnagel (vibraphone), Bobby Lang (electric gitarre), Fritz Stehlitz (bass), Harry Stolz (drums); konnte sich bei der Myra - Schallplatten - Konkurrenz dank ihres Könnens und hervorragenden Einfühlungsvermögens für das Finale qualifizieren.

p. A. Harry Stolz, Int. Podium, Wien VII.

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 48

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN!

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

Podium-

Inserate

bringen

Erfolg



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

WUKITZ
Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Telephon A 34622

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen

Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85



ROBERT WALDHÄUSL

Klavierbau u. Leihanstalt
Miete-Verkauf-Reparatur

Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Euis für sämtl. Musikinstrumente

KARL ZAMEK'S W^{WE.}

Wien VII, Medtitaristengasse 1, Telefon B 36 6 93

*Auch Ihre Firma
gewinnt durch*

PODIUM - Inserate

A M E G Das
L U I E
L S N L Schlagzeug
E I E von
K U G
I N E
N D N
S H
T V E
R E I
U R T
M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F
E



Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon R 52 4 93

Marinucci

das
italienische
Spitzen-
akkordeon



Generalvertreter für Österreich:
DONNER

Wien VII, Mariahilferstraße 64, Hochparterre
Telephon B 58 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I. BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 76

Vertrauensvoll
kaufen Prominente seit über 80 Jahren

bei **FROMM'S**

SPEZIAL-MUSIK-FACHGESCHÄFT
Wien 2, Taborstr. 21a • A 40-0-58

- Sämtliche Jazz-Instrumente
- Mundstücke, Blätter, Dämpfer in größter Auswahl bei billigsten Preisen
- Pirastro und Thomastik Saiten
- Größtes Entgegenkommen
- Preislisten kostenlos

**MEHR GEWINN -
DURCH PODIUM-INSERATE**

Ein besonders guter Boden für unsere Schrammeln scheint Ottakring zu sein. Im Gasthaus Jauch spielen Heinrich Sedlacek (Geige), Josef Weichhart (Harmonika) und Peter Latzinger (Gitarre). Da hier der Bund der Berufssänger seinen Sitz hat, ist vor allem Samstag-Sonntag „allerhand los“. Die Mitglieder des Bundes überbieten einander in heiteren Vorträgen und Gesangseinlagen und sorgen so für angelegteste Unterhaltung.

Sehr bekannt und populär ist auch die „10er Marie“, einst Treffpunkt prominenter Künstler des Wiener Volkstums. Heute musizieren hier Ferry Wagner (Violine), Leopold Scherzer (Harmonika) und der Gitarrist Wanicsek, sowie der Sänger Dienstl. Ihre Darbietungen finden immer ein dankbares Publikum.

Gegenüber der „10er Marie“ liegt das Weinhaus „Haimböck“ mit seiner historischen Vergangenheit. In diesem Lokal spielten einst beim Großvater des jetzigen Wirtes) die „Original-Schrammeln“ mit ihrem Begründer Johann Schrammel und kein geringerer als Kronprinz Rudolf besuchte öfters mit seinem Fiaker Bratfisch diesen Heurigen. Schon seit vielen Jahren spielen dort Alfred Strauß (Harmonika), Josef Svoboda (Gitarre) und Rudolf Cisar (Violine). Mit Gesang und heiteren Vorträgen erfreut uns die Stimmungskanone Dudelka. Auch diese Musiker sind schon über 50 Jahre beisammen. Die Atmosphäre in diesem netten Lokal ist überaus gemütlich, wozu auch der Wirt, der selbst singt, viel beiträgt. Das Schrammeltrio hat im Laufe seiner Tätigkeit viele prominente Wiener Liedersänger begleitet, vor allem Mitzi Starecek und Leopoldine Lauth.

Im Glockner-Stüberl spielen die bekannten Glockner-Schrammeln Wasservogel (Geige), Puntigam (Gitarre) und Nikischer (Harmonika) mit viel Erfolg für ihre Gäste.

Auch bei Adi Berber wird ab 1. März wieder ein Schrammelerzett tätig sein, ebenso im Weinhaus Sonntag.

Und beim „Kocsis“ in Floridsdorf musizieren die „Lustigen Salzburger“: ein Volksmusik-Trio in original-Schrammelbesetzung mit Klarinette (Komponist Simon Zakel), Geige (Joschi Hilgert) und Harmonika (Peperl Bayer). Also auch d'rüber der Donau erklingen Heimatliche Weisen mit vorwiegend Wiener Note.

Während Nußdorf und Sievering ihren „Winterschlaf“ halten, gibt es in Grinzing derzeit wenigstens noch zwei Heurigen-Schenken, in denen ein Schrammeltrio musiziert. Ein Begriff für alle Grinzing-Besucher ist der „Manhart“, jetzt Pepi Kurz. Hier wirken mit viel Erfolg Karl Hatzl (Harmonika), Franz Sigmund (Gitarre), der Geiger Wasservogel und der Sänger Tolar.

Bei Karl Berger musizieren die „Lanner-Schrammeln“ ab 15. März wieder täglich. Zehn Jahre vereinigt zu einem guten Klangkörper Rudolf Harand (Harmonika), Franz Kutschera (Violine) und Pepi Nitsch (Gitarre). Dazu singen Karl Schell und Karl Savara.

Einer der wenigen Betriebe, die jahraus jahrein Großkapellen Beschäftigung geben, ist die Tanzdielle Pauline Thumser. Es ist insbesondere dem geschäftlichen Weitblick des Geschäftsführers Hans Heigl zu verdanken, der sich der Bedeutung einer dauernden Beschäftigung von großen Kapellen bewußt ist und dadurch den Betrieb zu einem der bestbesuchtesten von Wien gemacht hat. Dises Jahr feiert die Tanzdielle Thumser ihr 60jähriges Bestandsjubiläum und das war für uns der Anlaß, einen Abend dort zu verbringen.

Das erste, was unserem Berichterstatter auffiel, war die große Zahl wirklich hübscher Mädchen und eine rassige aparte Schwarze brachte ihn in höllische Versuchung seine Berufspflicht auf den Nagel zu hängen und als Privatmann das Tanzbein zu schwingen. Mit heroischer Anstrengung überwand er sich aber, was ihm durch die gute ins Ohr gehende Musik erleichtert wurde.

Bei Thumser spielt jetzt die Kapelle Gustl Daubek in folgender Besetzung: Gustl Daubek, Tenor, Clar.; Joszy Birkfellner, Es. Alto, Clar.; Oboe, Flöte, Tromp., Horn, Viol., Arrangement; Fred Topolka, Es. Alto, Clar., Accord.; Fritz Peters, Tenor, Clar., Flöte, Viol.; Ferdinand Lawitschka, Piano, Accord., Gesang; Fritz Haubner, Basso, Tromp., Viol., Ansage; Fritz Hornitschek, Schlagzeug, Arrangement; wozu noch die Entdeckung Daubeks, die junge rassige Sängerin Irene Schön kommt, die, abgesehen von der hübschen Stimme umso mehr Musikalität be-

sitzen muß, da sie ein ausgesprochenes autodidaktisches Naturtalent zu sein scheint.

Die Zusammenstellung der Kapelle erscheint uns gegliückt und die Vielseitigkeit der Instrumentalisten bietet den beiden Arrangeuren Joszy Birkfellner und Fritz Hornitschek ein reiches Betätigungsfeld. Wir hörten Spitznarrangements wie „Tuxedo Jump“, eine Komposition von Birkfellner mit einem Dreier-Trompetensatz, „Eager Beaver“ von Kenton, eine Bearbeitung von Hornitschek für drei Trompeten. Das Ensemble Gustl Daubek erinnert uns in seiner Vielseitigkeit an die Schaukapelle Weintraubs Synkopaters, die uns allen mit ihren brillanten Bühnenschauen noch bestens in Erinnerung ist. Von Fritz Peters hörten wir „Avant de Mourir“. Peter war jahrelang Konzertmeister bei Juan Lossus und Georg Boulanger. Ein sauberes Es. Alto wurde bei „Skokian“ von Fred Topolka gelassen. Wir kennen diesen Musiker ja noch von der ausgezeichneten Kapelle Charly Kaufmann. „Artistry in Rhythm“ von Kenton ist wieder eine Bearbeitung von Hornitschek. Hier zeigt uns der Baßist Fritz Haubner eine äußerst saubere Technik. Zum Abschluß brachte der Pianist Lawitschka in eigener Bearbeitung des Schlagers „Wodka“ seinen „Schaljapin-Ball“ zu Gehör.

Gustl Daubek ist bereits sieben Jahre bei Thumser tätig. Er war jahrelang Mitglied der Golden-Band unter Charly Fischer, spielte ferner bei Ferry Zellwacker und Rudi Tanzer im Grabencafé und wirkte bei unzähligen Ravag-Rot-Weiß-Rot-Sendungen und Schallplattenaufnahmen mit. Kurt Kraus

Wien bei Nacht Von E. W. Maass

Im 4. Bezirk regiert der „ungekrönte König“ Otto Geitner in der fashionablen „Rainer Diele“; hoffentlich bleibt uns dieser „Internationale“ — trotz vieler Auslandsangebote — für längere Zeit erhalten.

Das altbekannte „Ganauser“, in der Bar stets um gute Unterhaltung eines breiten Publikums bemüht, „macht sich“ wieder, seit Ferry Welten (Schlagzeug, Violine und Gesang) mit Herbert Kosch (Klavier) dort tätig ist. Ferry Welten ist ein ausgesprochener „Stimmungsmacher“, der ebenso wie sein Partner über ein ungewöhnlich großes Repertoire verfügt. Mit humorvollen Einfällen verstehen es die beiden, geschmackvoll zu interpretieren.

Weiters wären noch das „Paulaner“ mit Anderl und Mayr, sowie das Café „Langer“ mit Theo Kienast sehr erwähnenswert. *

Das mittelgroße und sehr gemütliche Lokal „Zur schönen Helena“ ist die „Goldgrube“ des 5. Bezirkes. Diese Feststellung ist bestimmt kein Verrat an das Finanzministerium. Hier spielen drei ausgezeichnete Musiker zum Tanz: Leo Rauch (Klavier), Ludwig Mülleder (Geige und Gesang) und Hans Strobel (Schlagzeug).

Die charmante Geigerin H. Hold, mit Frau Zöhler am Klavier, spielt im „Café Margarethen“. Frau Hold ist uns durch ihre Kapelle auf den Donaudampfern vom Sommer her in bester Erinnerung.

In dem bekannten Nachtlokal „Orchidee“ hören wir während des Programms und zum Tanz ein Trio von Format: Partsch-Skalanik-Nebold. *

Branchenkollege, wanderst du der verlängerten Mariahilferstraße entlang, zerdrücke bitte dort, wo einst ein führendes Lokal Wiens war — das „Haus Palmhof“ — eine Träne im Namen der Unterhaltungsindustrie. Die Franzosen sind ausgezogen — ein Riemengeschäft ist eingezogen.

Im netten „Mozart-Stüberl“ spielt Leo Ricka täglich; beim populären Wirt, Ringerweltmeister und Filmdarsteller Adi Berber (Zeilinger) spielen Schrammeln zum Wochenende. *

Im „Café Adria“ unterhält ab Mitternacht Pianist Alois Wittmann die späten Gäste. Das besonders von der Jugend stark frequentierte „Café Stadtbahn“ hat sich einen Köhner, Kurt Stieber, gesichert. Im alteingeführten „Roten Laterndl“ spielt das bekannte „Elite Trio“, über welches ebenfalls nur gutes berichtet werden kann. *

Das Restaurant „Frey“ mit seinem ausgezeichneten Pianisten und Alleinunterhalter Rudolf Rosek ist ein weiterer Lichtblick des schon erwähnten 8. Bezirkes. *

Favoriten, der 10. Bezirk, hat verhältnismäßig wenig Lokale mit ständigem Musikbetrieb.

Im „Café Ostbahn“ spielt schon seit Jahren ein guter Musiker, Ludwig Mika, und im Café Krenberger“ ist Georg Kirsch erfolgreich tätig. Einen guten alten Bekannten, Adolf Hanzl, treffen wir im „Café Lackner“. Der singende Wirt, Paul Sejkot, in der Tolbuhinstraße, ist ebenfalls eine Attraktion. Erwähnenswert noch das „Espresso Anita“ mit dem Pianisten Willi Engel. „Vier Mann hoch“ spielt Franz Grohner im großen Saal des Restaurant Friedrich. Eine gute Besetzung mit abwechslungsreichem Programm, an jedem Wochenende zu hören. Im netten „Café Jagdhof“ nurmehr einmal wöchentlich, und zwar am Samstag, der Akkordeonist Wanjar. Nebenan, in der „Buschenschenke“, spielt das „Malat-Schrammel-Duo“. In den bekannten „Rosensälen“ erfreut uns F. Mohar mit seinem Akkordeon und im „Gasthaus Columbus“, sowie beim „Karlwirt“ erklingt Schrammelmusik. *

Nebenbei sei noch erwähnt, daß der französische Expremier Mendes France diese Reportage auch für seine Milchpropaganda verwenden könnte, denn in zwei Cafés erklärten die Besitzer: „Wir schließen am Freitag und Samstag lieber vor der Sperrstunde, denn unsere Einrichtung ist uns lieber, als ein paar Konsumationen mehr.“ Ist es denn wirklich gar so arg? *

Johannes Fehring und seine Band für Europa

„Große Dinge werfen ihren Schatten voraus“, so lautet ein altes Sprichwort. Und doch ist es nicht immer so. Würfte nämlich die Musikwelt, was gerade hinter verschlossenen Türen vorbereitet wird, was tatsächlich im Entstehen ist...

Sie werden erraten haben, daß es sich nicht um den FIAT „600“ handelt (sagen Sie bitte nicht „Im PODIUM ist alles möglich“ — im PODIUM ist so etwas nicht mehr möglich) und manche ganz Schlaue, nämlich jene, die statt von rückwärts von vorne zu lesen beginnen und unsere Schlagzeile gestreift haben, werden der Sensation schon auf die Spur gekommen sein.

Ja, es stimmt: Es gibt ein neues Fehring-Orchester.

Es ist dies ein Orchester, wie es in Osterreich, ja, in Europa, noch nie da war. Eine Big-Band mit vier Trompeten, drei Posaunen, fünf Saxophonen und Rhythmus, ein Orchester der Stars, der überlegenen Sieger in unserem letzten Referendum (Jazz-Podium). Musiker, in denen sich hohes technisches Können und langjährige Erfahrung mit jugendlicher Begeisterung vereint. Die sich zusammengetan haben, um in großer Formation ihr Bestes zu geben. Die proben, nicht weil sie müssen, sondern weil allen ein gemeinsames Ziel vorschwebt: einen „sound“ und einen Rhythmus, wie ihn niemand in Europa kennt.

Ein Orchester, das angriffslustig ist und das gewillt ist, jede andere Big-

Band des Kontinents zur Farce zu machen.

Wer die Musiker sind? Theo Ferstl, Dick Murphy, Franz Jaronek, Alfons Kühn tp; Ernst Kugler, Eugen Landwehr, Fritz Meisinger tb; Karl Kowarik, Hans Salomon, Karl Drewo, Felix Hanusik, Hans Löw sax; Joe Zawinul p; Rudolf Hansen b; Victor Plasil dr. Also die verstärkten Austrian All-Stars.

Klangmäßig ist Woody Hermans zweite Herde, arrangementmäßig die Flüssigkeit Bill Holemans Vorbild. Kann man sich Besseres wünschen?

An Musik wird selbstverständlich neben Jazz auch populäre Musik gemacht, soweit es eben notwendig ist, um für die seriöse Seite ein genügend großes Publikum zu gewinnen. Aber auch da wird guter Geschmack groß geschrieben.

Die Qualität der Solisten braucht nicht hervorgehoben zu werden, hingegen die Tatsache, daß eine solche Ansammlung von Talent etwas einzigartiges ist. Über die „Band in der Band“, die „Austrian All Stars“, werden unsere Leser bestimmt schon Bescheid wissen, wenn nicht, so ist es höchste Zeit, zumindest die Platten zu hören, glauben Sie mir. Und Dick Murphy, das neueste Mitglied, ist ein Bläser, der ebenso seinesgleichen sucht, wie Karl Drewo, Hans Salomon, Joe Zawinul, Rudolf Hansen und Victor Plasil.

Warum ich von der Größe des Orchesters und seinen Möglichkeiten, seinem Erfolg so überzeugt bin? Weil die Idee



im Kreise der Austrian All Stars geboren und von Victor Plasil und Johannes Fehring lanciert wurde, weil alle Bandmusiker Freunde sind und von der Idee sofort begeistert waren und sie bereit sind, mit dem Orchester durch dick und dünn zu gehen. Weil der Manager des Orchesters, Ing. Peter Böhm und der Partner Johannes Fehring kaufmännische und musikalische Erfahrung in einzigartiger Weise mitbringen und gewillt sind, selbst unter finanziellen Opfern der Band den Weg zu bereiten.

Und vor allem deshalb, weil wahren Können letzten Endes der Erfolg doch nie versagt bleibt. Nino Haerdil

SINUHE, DER ÄGYPTER - Kolossalproduktion der 20th Century Fox vor der Kamera

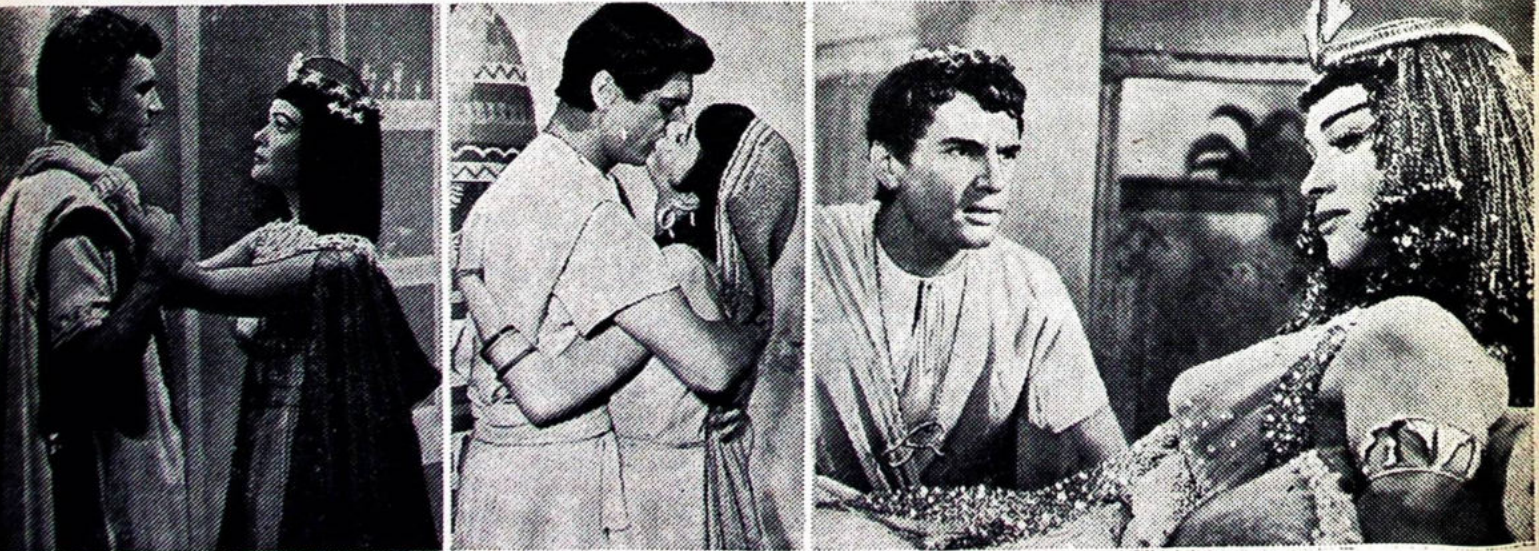
Mit einem Monsteraufwand an Stars, Komparsen und Material dreht Darryl F. Zanuck, oberster Chef der 20th Century Fox, derzeit in Eigenproduktion den farbigen CinemaScope-Film „Sinuhe, der Ägypter“ nach dem bekannten Bestseller des Finnen Mika Waltari. Zanuck macht nur einen Film im Jahr und sucht sich selbstverständlich immer die besten Brocken aus dem Produktionsprogramm heraus; seine letzten großen Erfolge waren „Alles über Eva“ und „Schnee am Kilimandscharo“. Dann erzwang die totale Umstellung der Fox von Normalfilmen auf CinemaScope-Produktionen eine gehörige Reduzierung aller Filmvorhaben, bis Zanuck nach zweijähriger Pause endlich wieder selbst ins Atelier ging. Dem Drehbeginn gingen viele Widrigkeiten und Hindernisse voraus. Alles war für eine Verfilmung mit Tyrone Power in der Hauptrolle vorbereitet, als sich herausstellte, daß Powers Popularität in Amerika viel zu sehr nachgelassen hatte, um sein Engagement für die Titelrolle eines 4 Millionen Dollar-Projektes weiterhin zu rechtfertigen. An seine Stelle trat Marlon Brando, Hollywoods enfant terrible, dessen darstelleri-

schen Fähigkeiten jedoch über jeden Zweifel erhaben sind.

Die antike Welt Ägyptens, wie sie sich vor rund 55 Jahrhunderten darbot, zeigt dieser Film, für dessen originalgetreue Milieuschilderung 150 Geschichtsforscher bürgen. 200 Pergamente aus dem alten Ägypten, 59 babylonischer und assyrischer Herkunft und 14 Geschichtsbände aus Kreta dienten als Quellenmaterial für eine authentische Geschichtslösung. Die Handlung selbst wurde dem Roman „Der Ägypter“ von Mika Waltari entnommen. Sie erzählt das wechselvolle Schicksal von Sinuhe, dem Findling, der von Pflegeeltern aufgezogen und später Leibarzt des Pharaonenkönigs Akhenaton wurde. Drei schöne, ungewöhnliche Frauen kreuzen Sinuhes Lebensweg. Besinnungslose Leidenschaft treibt ihn in die Arme von Nefer (Bella Darvi), der babylonischen Kurtisane; um ihre Gunst zu behalten, ist ihm kein Opfer zu groß, doch sie trieb ein schändliches Spiel mit ihm. Tödliche Haßliebe verbindet ihn mit Baketamon (Gene Tierney), der stolzen Schwester des Königs. Wahres Glück jedoch schenkt ihm Merit (Jean Simmons), das

Tavernenmädchen, dessen seelische Größe und hingebungsvolle Liebe er zu spät schätzen lernte. Er gewann einen treuen Freund (Victor Mature) und warnte seinen König vergeblich vor den Hittiten, die sich zum Feldzug gegen Ägypten rüsteten. Akhenaton (Michael Wilding) verehrte den Gott der Liebe und Weisheit und wurde von seiner Umwelt nicht verstanden. Sinuhe nahm teil an der Verschwörung gegen den König, der sterbend seinen Mördern verzieh. Durch dieses Erlebnis und den tragischen Tod der geliebten Frau, die ihm einen Sohn geboren hatte, geläutert und reinen Herzens geworden, zieht Sinuhe aus, um das Gute zu predigen.

Selten noch wurde an eine Verfilmung solch große Sorgfalt gewandt, wie es hier geschah. Neben tausenden von Komparsen erscheinen Edmund Purdom, Jean Simmons, Victor Mature, Gene Tierney, Michael Wilding, Bella Darvi und Peter Ustinov in den Hauptrollen. Als Regisseur holte sich Zanuck den Veteranen Michael Curtiz, der vor 25 Jahren noch auf gut ungarisch Kertesz hieß. susa



Edmund Purdom und seine Partnerinnen im Fox-Cinemascope-Film „Sinuhe, der Ägypter“ — v. l.n.r.: Gene Tierney, Jean Simmons, Bella Darvi

Werner Schmidt-Boelke, Chef des Rundfunkorchesters am Bayrischen Rundfunk

„Verehrter Herr Kapellmeister, ich weiß, Sie haben zu tun, außerdem ist Ihre Zeit kostbar, in einer halben Stunde beginnt im Studio die Probe und doch muß ich Sie bitten, ein wenig mit mir zu plaudern, denn schließlich wollen Ihre Hörer, bzw. unsere Leser doch ein wenig Privates über Sie erfahren, um sich wenigstens in ihrer Phantasie ein kleines Bild von Ihnen machen zu können.“

„Nun, Ihr Standpunkt hat etwas für sich, und so will ich mich bemühen, Ihren Lesern entgegenzukommen. Ich studierte am Sternschen Konservatorium zu Berlin Klavier bei Prof. Breithaupt, Kapellmeisterschule bei Prof. v. Fielitz und Komposition bei Prof. Bumtke. Schon mit 15 Jahren trat ich als Pianist in Berlin zum ersten Male vor das Publikum, mit 17 Jahren gab ich meinen ersten Klavierabend in Berlin und als 19jähriger begann ich meine Kapellmeisterlaufbahn bei den Meinhard-Berauer-Bühnen. Drei Jahre lang war ich erster Assistent von Schmidt-Gentner. In den Jahren 1928—1950 war ich Chefdirigent der „Emelka“-Film. In den Jahren 1929 bis 1954 dirigierte ich ca. 50 Tonfilme, von denen ich auch einige komponiert habe.“

„Sie haben, wie mir scheint, die Theaterlaufbahn, die Sie doch so erfolgreich begannen, dann aufgegeben?“

„Oh nein, denn vom Jahre 1934 bis 1944 war ich Chefdirigent des Berliner Metropoltheaters und des Admiralspalast. Dann gab es ja kein Theater mehr und ich war am Berliner Rundfunk bis Kriegsende tätig.“

„Na, über die dann folgende Zeit wollen wir lieber nicht sprechen, die Erinnerungen dürften nicht allzu schön sein.“

„Sie haben recht, immerhin war ich bereits im August 1945 ‚director of light music‘ in Radio Hamburg. Ab 1947 bin ich am Bayrischen Rundfunk tätig und zwar als Chef des Rundfunkorchesters. Um es für Ihre Leser nicht zu Verwechslungen kommen zu lassen, Chefdirigent des Rundfunksymphonieorchesters ist Professor Eugen Jochum.“

„Sie müssen ja eine kolossale Erfahrung im Laufe Ihrer Tätigkeit bekommen haben.“

„Gott ja, ich habe im Laufe der Zeit immerhin 72 Operetten dirigiert, von denen 15 Uraufführungen waren, die letzte war übrigens ‚Arizona Lady‘ von Emmerich Kálman.“

„Waren Sie auch außerhalb Deutschlands tätig?“

„Gewiß, ich war im Jahre 1924 in Amerika und in den Jahren 1950 und 1951 in Paris. Es wird Sie, bzw. Ihre Leser vielleicht interessieren, daß im

Rundfunk schon seit einiger Zeit ein Projekt durchgeführt wird, das mir viel Freude macht. Es ist dies ein Beitrag zum internationalen Kulturaustausch in Form großer öffentlicher Konzerte in Gemeinschaft mit großen aus-



Foto: Lindinger, München

ländischen Sendern, z. B. London (BBC) — München, Paris (Radio difusion française) — München, welche bereits stattgefunden haben. Als nächstes Gemeinschaftskonzert steht Rom-München auf dem Programm.“

„Haben Sie Ihre Theatertätigkeit vollkommen aufgegeben?“

„Nein, es bleibt mir nur zu wenig Zeit dazu, so daß sie sich auf gelegentliche Gastspiele beschränkt. Vielleicht kann ich Ihre Leser gerade auf diesem Gebiete in der nächsten Zeit überraschen, aber davon sprechen wir lieber erst dann, wenn es so weit ist. Doch nun müssen Sie mich entschuldigen, die Probe hat bereits begonnen und ich sitze hier noch mit Ihnen! Grüßen Sie Ihre Leser herzlich von mir!“

Die letzten Worte waren nur mehr zu hören, denn Kapellmeister Schmidt-Boelke war bereits aus dem Zimmer, ehe ich mich verabschieden konnte. Etwas nachdenklich geworden, machte ich mich auf den Weg und es wurde mir wieder einmal bewußt, wie viel Arbeit, Mühe und Können dieser Beruf erfordert, von dem der Hörer nichts ahnt. E. W.

Gert Wilden, Trude Hofmeister-Wilden

Gert Wilden studierte an der Musikakademie Prag Theorie bei Fidelio Fiske, ist bald darauf Leiter des Tanzorchesters Reichssender Böhmen, Militärdienst 1940—1945, dann 2½ Jahre in französischer Gefangenschaft, aus der er Ende 1947 nach Bayern kommt. Bald darauf, er läßt sich nicht unterkriegen, Leiter einer Tanzband bei den Amerikanern. Es dauert nicht lange und er hat Verbindung mit dem Bayrischen Rundfunk, wo er als Arrangeur und Komponist tätig ist. Sie hören von ihm arrangierte Musikstücke bei den Sendungen des Rundfunkanzorchesters unter Kapellmeister Beckh und vom großen Unterhaltungsorchester. 1951 faßt er im Film Fuß als Instrumentator und Komponist. Um einige Beispiele zu nennen: „Alraune“, „Meines Vaters Pferde“, „Regina Amstetten“, „Ein Haus voll Liebe“ usw. Wer sein außergewöhnliches Können zu schätzen weiß — hören Sie nur einige von ihm arrangierte Piécen im Rundfunk — der wünscht ihm, so wie wir, für seine weiteren Pläne und Aufgaben „Hals- und Beinbruch“, wie es in Künstlerjargon heißt und speziell für seine Lieblingsidee, ein Bühnenwerk im Stil der amerikanischen Operette, dem „Musical“, herauszubringen. Die rastlose Tätigkeit der heutigen Zeit verlangt vom Menschen eine Entspannung, ein „Hobby“. Nach einem solchen befragt, gab der lebenswürdige Künstler die frapante entsprechende Tätigkeit an, nämlich Autofahren! Kaum war das Stichwort gefallen, protestierte die reizende charmante Gattin des Künstlers energisch; für sie wäre autofahren höchstens ein „negatives Hobby“, meinte sie mit einem Blick auf die beiden reizenden Kinder, die allerdings anderer Meinung zu sein scheinen. „Ich bin in erster Linie Mutter“, sagte Frau Trude Hofmeister auf meine Frage nach ihrer Lieblichkeitstätigkeit. „Daß ich andere Fähigkeiten habe, will ich nicht leugnen. Ich habe Schauspiel, Gesang und Klavier studiert (große Staatsprüfung). Mein erstes Engagement war am Metropoltheater Berlin, dann kamen Wehrmachtstourneen und zum Schluß die Flucht nach Bayern, wo ich auf meinen Mann wartete. Dann nahm ich meine schriftstellerische Tätigkeit wieder auf, die ich lange nicht mehr ausgeübt hatte. Und Sie glauben doch nicht, daß mein Mann lange nach Texten für seine Kompositionen suchen muß? So entstand in gemeinsamer Arbeit viel Schönes, z. B. ‚Gute alte Postkutsche‘, ‚Madonna sag Ja‘, ‚Bettelmusikant‘ u. a. m.“ „Und was ist mit dem ‚Musical‘ Ihres Gatten?“ „Darüber sprechen wir nach der Premiere“, meinte sie mit einem reizenden bescheidenen Lächeln. Nun, hoffentlich kommt sie bald! E. W.

Harry James
Frank Sinatra
Four Aces
Toni Arden
Marti Steven

Der Weltschlager

Drei Münzen im Brunnen

(Three Coins In The Fountain) a. d. gleichnamigen Tonfilm von Jule Styne, deutscher Text: Hanns Haller

HERMANN SCHNEIDER

MUSIKVERLAG, Wien III, Jacquingasse 2

NACHWUCHS-PORTRÄTS

Heinz Traimer

Mein Hobby ist die Musik! Als Entschuldigungsgrund: Ich bin erblich belastet. Seien Sie froh, daß Sie nicht in unserem Haus gewohnt haben. In jedem Zimmer wurde ein anderes Instrument gespielt, dazu gesungen, gepfiffen, getanzt, je nach Lust und Laune. Ich selbst spielte Kontrabaß, Gitarre, Klavier und Akkordeon, und wenn auch



in den alten Häusern die Wände noch dicker waren als heutzutage, so glaube ich doch, daß wir manche Nachbarn zur Verzweiflung gebracht haben. Ja, selbst das Gymnasium beglückten wir heimlich mit einer Tanzkapelle, bis uns der Musikprofessor überraschte, dann war es aus mit der Heimlichkeit. Aber unser Musikprofessor hatte sehr viel Verständnis und so blieb die Tanzband offiziell bestehen. Wir waren damals gerade 15 Jahre alt und unter uns Musikern befand sich auch der Schüler Delle Haensch, der mir auch heute noch ein gutes Vorbild und ein treuer Berater geblieben ist.

Die schöne, unbeschwerte Kindheit verging aber zu schnell und der Ernst des Lebens begann mit meinem Studium auf der Münchener Hochschule. „Lerne einen anständigen Beruf, der dich ernährt!“ sagte mein Vater zu mir und so wurde ich Graphiker. Mein Beruf macht mir wirklich viel Freude, aber meine freie Zeit gehört nach wie vor der Musik. In der Zwischenzeit haben sich meine Kenntnisse noch erweitert. Ich komponiere, arrangiere, schreibe Texte, singe und spiele meine Sachen selber. Und jetzt sind wir an dem wunden Punkt angelangt. Komponieren, Texte schreiben, lasse ich mir noch gefallen, aber muß man eigentlich alles selbst Verbrochene auch arrangieren, singen, spielen? Nein! das sehen Sie doch auch ein. Ich gab nun meine „gesammelten Werke“ dem Kapellmeister Karl Loubé und zu meiner Freude machte er einige Aufnahmen in Wien. Auch Wolfgang Sauer interessiert sich für mehrere Titel von mir und Delle Haensch versprach sie zu arrangieren.

So hoffe ich, daß ich nicht mehr allzulange unter „unbekannt verzogen“

meinem Hobby dienen muß und bald auch für Sie ein Bekannter bin. Hoffentlich habe ich Sie mit meinem Schreiben nicht gelangweilt (aber was 'raus muß, muß 'raus!).

Ihr ergebener Heinz Traimer

Heinz Sitta

Man sagt der Prophet gelte bekanntlich nichts im eigenen Land. Umso erfreulicher ist es für uns, heute vom Gegenteil berichten zu können. Im Gespräch mit dem jungen Wiener Komponisten Heinz Sitta erfuhren wir, daß ihm nun der Anschluß an die „Erbingesessenen“ der Schlagerbranche gelungen ist.

Der im Jahre 1926 geborene Künstler ist seit seiner frühesten Jugend mit der Musik verbunden. Schon mit 12 Jahren komponierte er einen flotten Pfadfindermarsch. Wenig später brach der Krieg aus und für Heinz Sitta war, ebenso wie für viele andere musik-



begeisterte junge Mensch, die Verbindung mit der internationalen musikalischen Welt unterbrochen. Ein Jahr nach Kriegsende kam er in mehreren amerikanischen Clubs mit internationaler Tanzmusik in Berührung.

Im Jahre 1951 lernte der junge Komponist Kapellmeister Johannes Fehring kennen, dem eine Komposition Sittas, der English Waltz „Du darfst mein Liebster nicht sein“, so gut gefiel, daß er sie, gesungen von Charlotte Rank, in seine Bandsendungen aufnahm.

Der Anfang war nun gemacht. Doch zunächst hieß es noch warten und es bedurfte einer gehörigen Portion Geduld und Ausdauer, bis die nächsten Schritte gelangen. Bei Weltmusik erschienen seine Nummern „Die alte Witte“, „Wenn ein Cowboy kein Pferdchen hat“ usw. Von Anfang an wollte Heinz Sitta sich nicht auf ein einziges Gebiet spezialisieren. So schrieb er das Wienerlied „Darf's a bisserl mehr sein“, welches von Erni B'eler und Rudi Hofstetter im Rundfunk aufgenommen wurde und im Verlag Weinberger erschienen ist.

Aber Heinz Sitta ist ehrgeizig. Sein Ziel sind Schlager, die auch im Ausland von den Fähigkeiten österreichischer Komponisten Zeugnis ablegen. Wie er uns mitteilte, dürfte dieser Wunsch in aller nächster Zeit in Erfüllung gehen. Sein neuester Schlager „Bella Florentina“ wurde von dem erst vor kurzem entdeckten österreichischen Baßbariton Jörg Maria Berg auf Polydor aufgenommen. Die Noten erscheinen in dem bekannten Musikverlag Hermann Schneider und damit hofft der junge Komponist den Sprung nach vorne wirklich geschafft zu haben, und wir hoffen mit ihm, daß in den kommenden Jahren noch recht viele Erfolge sein Talent bestätigen werden. Dieses Talent hat übrigens auch der bekannte deutsche Schlagerkomponist Heino Gaze sofort erkannt, als er anlässlich seines letzten Wiener Aufenthaltes mit Heinz Sitta zusammentraf. Ein Lob aus so berufenem Munde ist für den jungen Künstler natürlich besonders ehrenvoll.

Zu unseren einführenden Worten zurückkommend können wir also nur eines sagen. Die Propheten gelten doch noch etwas in ihrem Land. Es sind ihrer nur nicht allzu viele.

Richard Armon

Es gefällt uns, daß die Schallplatten-gesellschaft Mastertone sich bemüht, junge Talente zu fördern. Für jeden Branchenkundigen ist es bekannt, welche „Nase“ man haben muß, um „Spreu vom Weizen“ trennen zu können. Nun hat uns Mastertone Richard Armon vorgestellt und wir müssen den „Riecher“ dieser Gesellschaft neidvoll



Foto: Simons

anerkennen. Der junge Bariton Richard Armon begann als Sängerknabe in Mödling bei Wien und hatte Gelegenheit, bei der dortigen Lokalkapelle Fritz Schubert zu singen. Seine ersten Erfolge verzeichnete er als Sieger eines Preissingens und fiel dem bekannten Kplm. Ludwig Babinski durch die Eigenart seiner dunklen Stimme auf. Kplm. Babinski empfahl ihn an die Mastertone und Herr Kolbe gab ihm die Chance durch die Aufnahme von „L'amour Madame“ und „Young at heart“. Wir wünschen dem jungen Sänger Hals und Beinbruch.

„Europa-Bus“ fährt durch den April



Wondra & Zwickl vor ihrer Deutschlandtournee

Die glanzvolle Schlußapotheose der ausgehenden Saison bildet in der Löwingerbühne ein buntes Programm, in dem eine internationale Attraktion artistischen Könnens die andere jagt und sich mit den übrigen humoristischen und musikalischen Darbietungen zu einer Revue amüsanter Unterhaltung vereint.

Aus Holland kommt mit viel Rhythmus und Schwung das Orchester Willy Hens und mit ihm der englische Negergesangsstar Milly Scott, dessen einschmeichelnde Stimme ihm den Beinamen „Prince of the Blues“ eingebracht hat. Sämtliche Jazzfans werden also bei diesem großartigen Show-Orchester, das vor allem auch durch seine zahlreichen Rundfunkübertragungen im Westen Europas bekannt geworden ist, reichlich auf ihre Rechnung kommen. Eine tänzerisch-akrobatische Delikatesse bringen Lady „X“ und ihr Partner, die am Seinstrand in den für Wien bestimmten „Europa-Bus“ abwechslungsreicher Unterhaltung eingestiegen sind. Mit einem kräftigen Schuß spanischen Temperamentes würzt Conchita, der singende Liebling von Barcelona, den Reigen internationaler Artistik, zu deren Spitzenklasse auch der aus der Schweiz stammende Akrobat Wasta gehört.

Eine besondere Attraktion aber versprechen die Darbietungen des Fakirs Joya Hama, der nicht nur selbst völlig unempfindlich gegen Schmerzen ist, sondern auch durch seine Kraft der Suggestion, seine beiden Partner zu Leistungen befähigt, denen man nur mit bewunderndem Staunen gegenübersteht. Auf haarscharf geschliffenen Messern und Bergen von Glasscherben vollführt er Kraft- und Balanceakte, verschluckt glühende Kohlen, sticht sich und seinem Partnerspitze Nadeln durch die Wangen, daß einem schon beinahe vom Zuschauen Hören und Sehen vergeht.

Neben diesem erregenden Nervenkitzel kommen aber auch Humor und Komik zu ihrem Recht. Marcel André als vielbelachte Stummfilmdiva sorgt ebenso für befreiendes Lachen

wie Hans Baldauf, Gert Türmer nebst Wondra und Zwickl. Ferdinand Basilides, der als Conferencier die Zuschauer durch diesen Wirbel an Überraschungen steuert, wird dann auch den neuentdeckten Cowboysänger Karl Stroinig präsentieren. Direktor Paul Löwinger, der schon oft jungen Talenten den Weg ebnete, indem er sie auf seiner Bühne herausstellte, glaubt, daß auch dieser junge Mann mit seiner wirklichen Stimme, den Sprung vom Bäckergehilfen zum Schlagersänger mit Erfolg wagen kann. Das Duo Rauschenberg-Kreitner mit seinen Liedern und kabarettistischen Aktualitäten ist in Wien schon ein so festumrissener Begriff, daß man die beiden Künstler nicht erst besonders zu apostrophieren braucht. Eine Novität voller Tempo und Einfälle bietet dann noch Charly Wite, der in Sekundenschnelle ohne Pinsel, nur mit seinen geschickten Händen und Fingern, farbige Gemälde auf die weiße Leinwand zaubert.

In dieser, von Hans Bohdjalian musikalisch geleiteten Attraktionsschau „Europa-Bus“ setzt Direktor Löwinger sein Bemühen fort, dem Wiener Publikum stets neue und begabte Artisten gemeinsam mit bewährten Wiener Berufskollegen, vorzuführen. Das am 9. April beginnende Programm läuft nur bis zum 30. des gleichen Monats.



Gert Türmer, der beliebte Conferencier, konnte in letzter Zeit einige Erfolgsschlager in seiner unnachahmlichen Weise kreieren. Diese wurden auf His Masters Voice aufgenommen. Begleitet wird Gert Türmer von Karl Loubé und seinem RWR-Tanzorchester. Es handelt sich dabei um den im Friedrich Hofmeister Figaro-Verlag erschienenen Wodka-Fox „Gib mir den Wodka Anjuschka“, ferner um die neuen Helbling-Schlager „Kukuruz“ und den „Kaugummi-Sheriff“.

Solisten-Verlag

bringt die Erfolgsschlager

MIT JUCHHU UND JUCHHEI (A dime and a dollar) Jay Livingston und Ray Evans
KENNST DU DIE SPRACHE DER ENGEL

(How do you speak to an angel) J. Styne und B. Hilliard

LASS UNS TRAXUMEN (Melba-Waltz) Misha Spolianski

MIT DER WOCHENENDBRAUT (New Juke Box Saturday Night) P. Mc. Grane

AUS UND VORBEI (Jilted) Rob. Colby und Dick Manning

ERFOLG REINT SICH AN ERFOLG!

Mein Vater ist ein Graf Polka-Fox

Heinz Conrads in Deutschland auf Polydor
in Österreich auf Elite

Die Prärie, Rosmary, Gin und Whisky Swing

Leo Heppe und das Elite Trio auf Philips

Das Lavendllied Walzerlied

Das Kalé-Trio in Deutschl. auf Electrola,
in Österreich auf His Master's Voice

Deinen Ring hab ich getragen Tango

Lehmann's Gesangssolisten auf Elite
Die Seesterne auf Decca

Die wilden Rosen blüh'n Tango

Das Hofstetter-Terzett auf Elite
Das Elite-Trio auf Philips

Drei Rosen, zwei Nelken Tango

Das Kalé-Trio in Deutschl. auf Electrola,
in Österreich auf His Master's Voice

Wo der Stern des Südens leuchtet Tango

Horst Winter auf Telefunken

Trutzbinkerl Foxtrot

Rudi Kampersky und das Kalé-Trio
auf Columbia

Die schönen Frauen haben immer recht Foxtrot

Peter Alexander auf Elite

In Hawai unter südlichen Palmen Hawai-Fox

Goldy und Peter de Vries auf Telefunken

Was macht man da? Foxtrot

Elite-Trio auf PHILIPS, Rudi Kampersky
und das KALE-TRIO auf Columbia

Schön ist die Liebe in der Steiermark Foxtrot

Trude Elm und Kurt Beddo auf Olympia

NEUE S. O. AUSGABEN

Mein Vater ist ein Graf Polka-Fox

Die Prärie, Rosmarie, Gin und Whisky Swing

Ancona Tangolied

El amante Tango argentino

FORTISSIMO-VERLAG

WIEN V, MARGARETENPL. 4 - A 32 3 40 L

WALTHER R. MORCHE

WIEN IV, PRINZ EUGENSTRASSE 62 - U 47 6 21

bringt

Die Harmonetta

eine elektrische Orgel mit 6 Oktaven
Stimmumfang, 5 Oktav-, 5 Quint- und
1 Terzregister und verstellbares Vibrato.

Die Harmonetta kann als Solo und Klavier-
zusatzgerät verwendet werden. Geeignet
für klassische Musik, Stimmungsmusik,
Tanz- und Jazzmusik.

Leicht transportabel (65 kg)
Jeder Akkord spielbar.

UNVERBINDLICHE VORFÜHRUNG FÜR
ALLE INTERESSENTEN gegen Voran-
meldung am Montag, den 18. April 1955,
16 Uhr, in den Räumlichkeiten der Firma.

STRAUSS, Richard

Der Rosenkavalier

(Musikalische Komödie in 3 Akten, ungekürzte Fassung)
Adele Kern, Viorica Ursuleac, Sopran — Georgine
v. Milinkovic, Mezzosopran — Ludwig Weber, Bass
— Georg Hann, Bariton u. a.
Orchester der Staatsoper München
Dirigent: Clemens Krauss

PL 7774, 4—12"

Der Rosenkavalier (Ausschnitte)

PL 8200

STRAUSS, Johann

Der lustige Krieg (Operette in 3 Akten)

Elisabeth Roon, Rudolf Kreuzberger, Georg Oeggel, etc.
Akademische Kammerchor — Wiener Symphoniker
Dirigent: Karl Pausperl

PL 20.600

SUPPEE, Franz von

Die schöne Galathee (Operette in 2 Akten)

Waldemar Kmentl, Otto Wiener, Kurt Preger,
Elisabeth Roon
Akademie Kammerchor — Wiener „Pro Musica“-Orchester
Dirigent: Hans Hagen

PL 20.200

BRUCKNER, Anton

Symphonie Nr. 9 in D-Moll

„Pro Musica“ Symphonie-Orchester Wien
Dirigent: Jascha Horenstein

PL 8040

STRAUSS, Richard

Alpensymphonie, op. 64

Orchester der Münchener Staatsoper
Dirigent: Franz Konvitschny

URLP 7064, 1—12"

BERGER, Erna singt:

Haendel, Mozart, Schubert, Brahms, Richard Strauß
und Debussy

Am Flügel: Michael Raucheisen

URLP 7060, 1—12"



SCHALLPLATTEN

IN EUROPE

Artists fly

BEA



Für Sie notiert...

Ray Anthony ist in Hollywood stark gefragt. — Unmittelbar nach dem Cinemascope-Film „Daddy Long Legs“ mit Fred Astaire und Leslie Caron wurde Anthony mit seinem Orchester für den Film „Pink Tights“ verpflichtet.

Über 60 Jahre alt sind die Künstler, die in dieser Saison in New York große Erfolge erzielen: Pierre Monteux, 79, gastierte in der „Met“ mit „Faust“ und „Manon“ und dirigierte in der Carnegie Hall das Bostoner Symphonie-Orchester. — Wilhelm Backhaus, 70, gab Beethoven-Konzerte. — Dame Myra Hess, 65, spielte Brahms. — Paul Whiteman, 65, dirigierte in der Carnegie Hall in „Gershwin Memorial“. — Mieczyslaw Horszowski, 62, spielte Beethoven. — Andrés Segovia, 62, gab Gitarrenkonzerte in der Town Hall. — Benno Moiseiwitsch, 65, gibt ein Klavierkonzert Bach - Liszt, Beethoven, Chopin, Schumann. — Vincente Escudero, 65, hatte mit seiner spanischen Tanztruppe einen derartigen Erfolg, daß das Gastspiel um einige Wochen verlängert werden mußte.

Robert Stolz' neue Operette „Signorina“ wird am 16. April im Nürnberger Opernhaus seine festliche Uraufführung erleben.

Um „Schwedenmüdel“ wird es bald einen Plagiatsstreit geben, da darin zum Teil ein Thema aus dem Originalwerk „Midsommervaka“ von Hugo Alfvén „ausgeborgt“ wurde.

Vor allem —
FRÖHLICHE OSTERN! —
Und —
OPPFERN auch SIE — 1 Postkarte! —
JEDE(R) Interpret(in)
SOLLTE nämlich sein (ihr) Repertoire mit
K-L-M-Neuerscheinungen ergänzen! —
VERLANGEN daher AUCH SIE
Künstlertextemplare! —
BEREITS GREIFBAR sind Werke
folgender Autoren, Komponisten:
Barini, Berger, Carmona, Couleau, Donath,
Eden, Eisele, Engelsberger, Fink, Finta,
Führer, Geyer, Grell, Gründler, Gschrei,
Hartweg, Jelinek, Kaelm, Killer, Korzhe,
Lang, Loyola, Ljoka, Morscher, Novacek,
Österlein, Sadil, Seidl, Silten, Schönwald,
Tanga, Tekt, Thalhammer, Thann, Volkmann,
Wagmeister, Wehofschitz, Wiedner, Winitzky,
Wyning! —

K L M

Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. Y 12 8 34 F

Osterparade der Europa Konzertdirektion

Konzertdirektion Europa veranstaltet auch heuer wieder eine Osterparade, bei welcher eine Reihe der beliebtesten Austrophonstars wie Dolores Ling, Peter Alexander, Erni Bieler und Heinz Neubrand zu hören sein werden. Außerdem tritt erstmalig in Österreich der Jazz-Sänger Wolfgang Sauer, dessen Platten exklusiv bei His Masters Voice erschienen sind, auf.

Wolfgang Sauer wird bereits am Samstag im Salzburger Mozarteum zu hören sein. Ferner wirken bei dieser Veranstaltung die 5 Travellers und die kleine Cornelia mit. Auch von diesen Künstlern bringen Parlophon und His Masters Voice eine Reihe von Aufnahmen.

Die Conference besorgt Franz Eder.

Musik und Kinnhaken

Von dem rücksichtslosen Kampf dreier rivalisierender Banden, die um die Jahrhundertwende anlässlich eines Box-Weltmeisterschaftskampfes nach Carson City, einer Stadt in Nevada, kommen, um im allgemeinen Feststrubel ihren dunklen Geschäften nachgehen zu können, erzählt der spannende Technicolor-Farbfilm der 20th Century Fox „Die Geier von Carson City“. Im Verlaufe der turbulenten Filmhandlung hatte sich Hauptdarsteller Dale Robertson mit fast allen seinen Kollegen herumzuduellieren oder herumzuschlagen. Er hat dabei übrigens weder selber einen Unfall erlitten, noch irgendjemand etwas zu Leide getan.

Trotz dieser „handfesten“ Beschäftigung überraschte er alle Mitwirkenden durch ein ganz besonderes Talent. In den Drehpausen während der „Saloon-Szenen“ ergriff er eine Violine und musizierte zur allgemeinen Unterhaltung mit dem Orchester.

Der vor allem als kühner Reiter und Held der Prärie bekannte Darsteller ist außerordentlich musikalisch und spielt nur nach dem Gehör sieben Instrumente. — Im übrigen tat er in seiner kurz bemessenen Freizeit genau das, was andere junge Familienväter in der ganzen Welt auch tun: er telefonierte nämlich regelmäßig mit seiner Frau und erkundigte sich nach dem Wohlergehen seines Babys.

DIE FAUST IM NACKEN

Was Hollywood schon lange nicht mehr erlebt hatte, geschah: riesige Besucherschlangen stauten sich vor den Kinokassen. Die Lichtspieltheater mußten Sondervorstellungen einschieben, und man konnte froh sein, wenn man eine Karte wenigstens für eine Vorstellung um 2 oder 4 Uhr morgens erhielt.

Was war geschehen? In Hollywood, in New York, in ganz Amerika war über Nacht ein Film zum Gesprächsthema „1“ geworden. Daß ihn Elia Kazan, der Meisterregisseur, gedreht hatte, war allein schon bemerkenswert, daß Marlon Brando in der Hauptrolle zu sehen war, mag seine Wirkung nicht verfehlt haben; dennoch: „On the Waterfront“ war mehr als eine ausgezeichnete Regieleistung, mehr als ein schauspielerischer Erfolg. Er war Wirklichkeit, bittere, ernste Wirklichkeit, noch bis Anfang dieses Jahres. Jeder Amerikaner wußte seit Erscheinen jener aufsehenerregenden Artikelserie „Verbrechen im New Yorker Hafen“, was sich sozusagen unter seinen Augen an der berühmten „Waterfront“ der Acht-Millionen-Stadt zugetragen hat; er wußte es schließlich aus dem Untersuchungsbericht einer staatlichen Kommission, die nach Erscheinen der Artikelserie eingesetzt worden war; er wußte es aus der Broschüre des Hafen-Priesters von New York.

Den Schlüssel zu dem Terror, mit dem gewerkschaftlich organisierte Gangster den New Yorker Hafen beherrschten, gab das sogenannte „Shape up“-System ab, das — in Europa bereits mehr als ein Jahrhundert verboten — es den Arbeiter-Bossen ermöglichte, dem Hafnarbeiter Prozente von seinem sauer verdienten Tagelohn abzupressen, um ihm hernach sein eigenes Geld wieder zu Wucherzinsen zu leihen. Von den Bossen bezahlte, bis an die Zähne bewaffnete Rowdies sorgten dafür, daß jeder umgelegt wurde oder spurlos verschwand, der sich gegen dieses „System“ aufzulehnen wagte.

Und nun sollte ein Film diese ganzen Tatbestände wiedergeben, in einer Handlung, die an Realität in nichts der Wirklichkeit nachstand. Allein schon die Vorgeschichte dieses einzigartigen Streifens ist interessant genug, erzählt zu werden.

Eigentlich hatte zu dem ganzen Filmvorhaben der Zufall Pate gestanden. Und das kam so: Ein gewisser Herr Sam Spiegel, gebürtiger Wiener, in amerikanischen Filmkreisen als der unabhängige Produzent S. P. Eagle bekannt, hatte während eines Hotelaufenthaltes einen sehr unliebsamen Zimmernachbarn bekommen, den er zwar persönlich noch nicht zu Gesicht bekommen hatte, der sich aber dadurch recht störend bemerkbar machte, daß er Nacht für Nacht auf einer Schreibmaschine klapperte, bis Mr. Spiegel die Geduld riß und er an des Nachbarn Tür donnerte. Er war nicht wenig überrascht, als die Tür von einem bekannten amerikanischen Schriftsteller, Budd Schulberg, geöffnet wurde und dieser ihm sogleich von einem Projekt erzählte, das er eben in Arbeit habe, einem Film, für den er Elia Kazan bereits als Regisseur gefunden hätte, das aber keiner der großen Produzenten annehmen wolle, weil sie nicht Lust verspürten, unter Umständen in einen Zementblock eingelassen, ihr Leben im New Yorker Hafen zu beenden. Als es Morgen geworden war, hatten die drei — Elia Kazan wohnte im gleichen Hotel — ihre Vereinbarung getroffen: „On the Waterfront“ wird gedreht.

Daß die Befürchtungen jener anderen Produzenten nicht völlig unbegründet waren, konnten Mr. Spiegel, sein Regisseur, die Schauspieler und Techniker bald ahnen, als man sie bei Außenaufnahmen im New Yorker Hafenviertel derart erpreßte, daß die Produktionskosten zuletzt die Kalkulation wesentlich überstiegen.

Aber anders wäre es nicht möglich gewesen, eine so echte Komparserie zu bekommen und in derart eindrucksvoller Weise die ganze Atmosphäre einzufangen. Dennoch: als die Dreharbeiten beendet waren, atmeten alle auf. Richtige Verbrecher unerkannt unter der Menge von Komparisten zu wissen, ist auch amerikanischen Filmleuten kein sehr angenehmes Gefühl.

Probesingen im

Columbia - Studio

Am Freitag, den 15. April ab 16 Uhr veranstaltet die Columbia G. m. b. H. ein Probesingen für unseren Sängernachwuchs. Damit wird von einer der repräsentativsten Schallplattenfirmen den Nachwuchssängern die Chance gegeben „entdeckt“ zu werden.

Es wäre sehr empfehlenswert, wenn die Vortragenden ihre eigene Klavierbegleitung mitbringen würden.

DIE NEUESTEN
Schallplatten
EINGELANGT!
Radio **KRATZ**
MARIAHILFERSTRASSE 47 (DELKAHOF) B 21-5-44

EXCLUSIV-VERKAUF VON
NORMAN GRANZ'
Jazz at the Philharmonic
EIGENE IMPORTE - PROVINZVERSAND
TEILZAHLUNG

Der Schallplattenfreund

Liebes PODIUM!

Ich hoffe, Du freust Dich, von mir wieder einmal etwas zu hören. Es hat lange gedauert, aber jetzt bin ich endlich in den USA. Ich habe in den letzten Wochen (habe sie teilweise in Paris und London verbracht) eine ganze Menge gesehen, gehört und gelernt. Die letzten paar Tage habe ich täglich eine Broadway-Show gesehen. Sie sind gut, aber auch hier wird nur mit Wasser gekocht. Denn wenn man einem Chorusgirl pro Woche 200 Dollar bezahlt und die unbarmherzige Zucht aufzieht wie hier, können wir es auch mindestens so gut. Wenn ich in einigen mehr weiß und gesehen habe, schreibe ich Dir wieder. Bis dahin sende ich — hoffentlich kommen sie noch zurecht — Dir und Deinen Lesern recht frohe Ostergrüße!

Dein Lutz Landers

Ein neuer Schlager von König Phumipol Aduldet, „Wir wollen heute glücklich sein“, ist in Thailand auf allen Straßen zu hören. Es ist die neueste Komposition des in Boston geborenen 27-jährigen Königs. Die Schallplatte wurde zu einem Bestseller.

„Die Diskriminierung der Jazzmusik ist vorbei“, kündigte die Warschauer Zeitung „Zywie Warszawy“ an. Daraufhin fanden in einer Woche vier Jazzkonzerte in Warschau statt. Man hat eingesehen, daß die Jugend sich mit politischen Gesängen nicht zufrieden gibt. Sie will auch Musik, die sie unterhält. — Auch Radio Moskau sendet jetzt viel Jazzmusik; die progressive Stan-Kenton-Richtung ist allerdings nach wie vor verpönt. Am beliebtesten ist der Glenn-Miller-Stil.

Tankschlauch, Preßluftpumpe, Fensterleder und Schwamm sind für Jazzmusiker ungewollte Arbeitsgeräte. Aber die drei „King Kohls“ Fred Klinglee, Ary Kohlsen und Guido Kufner bedienen einen Nachmittag lang die Kunden einer Münchner Tankstelle in voller Tankwart-Uniform. Der Grund war eine Wette: Zehn Flaschen Sekt standen auf dem Spiel.

Beim diesjährigen italienischen Schlager-Festival von San Remo siegte ein wehmütiges Lied mit dem Titel „Buongiorno Tristezza“, das Mario Ruccione schrieb. Den zweiten und dritten Platz belegten die Lieder „Il Torrente“ und „Canto nella valle“.

Endwettbewerb um die Goldene Myra-Schallplatte

Wir wir bereits berichtet haben, veranstaltet die MYRA-Schallplatten-Gesellschaft einen Wettbewerb um die „Goldene MYRA-Schallplatte“, an dem sich zahlreiche Sängerinnen, Sänger und Kapellen beteiligt haben. Am 17. April findet nun die Endkonkurrenz und Preisverteilung in diesem Wettbewerb statt. Zu dieser Endkonkurrenz haben sich folgende Teilnehmer, unterstützt durch die einführende Begleitung Günther Kastners (Klavier) und Hans Lachmann (Baß), welcher sich auch als Gesangsinterpret der vorgelegten Kompositionen viel Beifall holte, durchgekämpft:

Schlagersänger:
Alphons Adam, Salzburg; Dietrich Frimmel, Wien; Mario Novara, Taufkirchen a. d. Traun; Peter Stockhammer, Wien; Karl Stoinig, Wien; Alfred Zawrel, Wien.

Schlager- und Wiener Lieder Sängerinnen:
Maria Berger, Siegendorf; Alexandra Friedrich, Schwedat; Anita Geider, Wien; Isebil di Giorgio, Wien; Helene Joachim, Wien; Hedwig Ponderfer, Wien; Olly Rechthaler, Wien; Georgine Riegler, Wien; Luise Samberger, Wien; Mimi Schmüller, Wien; Hermine Silverio, Wien; Irma Svoboda, Wien; Gerlinde Siegel, Wien-Mödling; Frieda Werbik, Wien; Irene Windisch, Wien.

Schlager- und Wiener Lieder-Komponisten:
Anny Peter Bayer, Wien; Stefan Finta, Wien; Emil Friedrich, Wien; Franz Hela, Wien; Günther Kastner, Wien; Hans Nußbaumer, Wien; Otto A. Schättle, Wien; Rudolf Schönbauer-Bartenberg, Wien.

Wiener Lieder Sänger:
Hans Janitschek, Wien; Hubert Kuhn, Wien; Lois Lehner, Wien; Leo Roth, Wien.

Große Jazz Orchester:
Erich Benedini, Wien; Melodies Boys, Wien.

Combos:
Harry Stolz, Wien; Eduard Wiedemann, Wien. Schrammelkapelle:
Josef Heindl, Wien.

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß sich unter diesen Künstlern einige Stars von morgen befinden und wir werden nicht versäumen, wirkliche Talente nach besten Kräften zu unterstützen.

„Tonstudio Alpenland“ heißt ein neues Unternehmen, das in Berchtesgaden gegründet wurde. Urlaubsgäste können Grüße auf Schallplatten aufnehmen lassen, um damit ihre Angehörigen und Bekannten zu Hause zu erfreuen — oder zu ärgern. Außerdem

Wußten Sie schon, daß es in Wien ein

Schallplatten-Antiquariat

Ein Besuch überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?

SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT
„Die Fundgrube der Sammler“
ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 5a

will man auf Langspielplatten Schuhplattler aufnehmen, zu deren Musik auf einer Drehscheibe mit elektrischem Antrieb Miniaturfiguren tanzen sollen. Von dieser Werbung verspricht man sich in ausländischen Reisesbüros mehr Erfolg als von den bisher üblichen Broschüren und Plakaten.

Die strengen gewerkschaftlichen Bestimmungen verbieten das Auftreten ausländischer Orchester in England und Amerika. Um diese Bestimmungen teilweise zu umgehen, sind Ted Heath und Woody Herman auf eine originelle Idee gekommen: Woody Herman wird im Herbst in England das Ted-Heath-Orchester leiten, während Ted Heath gleichzeitig in Amerika die Herman Herd dirigieren wird.

Bei der „Durchsicht der Bücher“ stellte die Capitol jetzt fest, daß Les Paul und Mary Ford bei jeder ihrer Platten eine Auflage von mehr als

500.000 erzielten. Diesen Rekord konnte bisher noch niemand aufstellen.

Stan Kentons neue Entdeckung ist die 19-jährige Ann Richards. Bereits ihre erste Platte „Ting-a-Ling“ wurde zu einem großen Erfolg. Auf der Rückseite spielt Stan Kenton eine progressive „Malaguena“-Version.

Bob Weiss, Europa-Vertreter der Capitol, war für einige Tage in München, um neue deutsche Schlager kennenzulernen. Fürs erste nahm er sich den Walzer „Schlägt mein Herz“ des Münchner Komponisten Hugo Strasser mit.

Gerhard Winkler wurde auch dieses Jahr wieder zu einer Skandinavien-Tournee eingeladen. Er wird die Rundfunkorchester in Stockholm, Oslo und Kopenhagen dirigieren.



**LANGSPIELPLATTEN
SPEZIALHAUS**

WINTER & CO.
WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Postversand Kataloge gratis

**SCHALLPLATTENHAUS
NEUBAUER**

DAS FÜHRENDE FACHGESCHAFT

Bestens sortiert in
modernstem Jazz,
Unterhaltungsmusik und
klassischem Repertoire

Wir spielen gerne jede Platte un-
verbindlich vor!

Provinzversand

WIEN 10, FAVORITENSTR. 114
U 33 9 46 B

Einmalig im

„Dreimäderlhaus“

neue Schallplatten ab S 6.50

Für 5 gute alte Platten
1 neue Platte gratis.

Bedingung 1 Platte Zukauf.

Wien IV, Hauptstraße 69, U 43 0 56

Die Schlagerreche

Oh, Senor, oh, Senor, wenn Sie wüßten

Rumba

Text: Ernst Verdh Musik: Bodmann-Werner

Verse: Man nennt mich den Schrecken aller Männer.
in Fragen der Liebe sehr begehrt.
Bei aller Bescheidenheit,
spricht daraus nicht nur der Neid?
Ich habe noch nichts bereut
und nichts tut mir leid!

Refrain:

Oh, Senor, oh, Senor, wenn Sie wüßten,
wie die Frau'n, wie die Frau'n sich entrüsten.
Im Vertrau'n, dafür gibt's keine Gründe,
oder ist denn Liebe Sünde?
Was ich getan, wird man mir stets verzeihen,
denn jeder Mann hat Verständnis dafür.
Wie wär's denn, oh, Senor, oh, Senor, wenn Sie wüßten,
wie das ist, wenn man küßt und vergift,
daß sich and're entrüsten.
Ay, Ay, Ay, oh, Senor, wenn Sie verliebt sind,
seh'n Sie sich vor,
Heute Nacht hätt' ich Zeit
und in der Liebe, da weiß ich Bescheid!

Mit freundlicher Genehmigung der Edition Canzonetta
München-Berlin

SCHALLPLATTENBESPRECHUNG

WOODY HERMAN und sein Orchester
Mexican Hat Trick — Sleepy Serenade

CAPITOL

Capitol CL 2960

Das ist nichts anderes als Billy Mays weltberühmter Raspa, der erste, der nach Europa kam. In einem Spezialarrangement von Woody Herman läßt dieser seine Bigband alle Stücklein spielen, vom wohlausgewogenen Chorus der Saxophonektion bis zum fast den Lautsprecher sprengenden Forte des Blechs, von solistischen Einzelsätzen bis zu Woodys brillanter Klarinette. Das ist großartig! Auf der Rückseite ruht sich das Orchester in einer „Schlafrigen Serenade“ aus. Wie schön doch hier wiederum der Saxophonsatz klingt — in Europa ist leider kaum etwas ähnliches zu finden. Woody Herman-Fans werden sich um diese Platte reißen.

RAY ANTHONY
Moonlight Serenade — Serenade In Blue

Capitol C 80378

Als ich diese Titel anspielte, bin ich jedesmal erschrocken. Das alte Miller-Arrangement, in gleichem Tempo, gleich phrasiert — was soll das? Denn, wer die Miller-Musik will, soll doch lieber die Originale kaufen. Und doch, diese Platte hat einen Vorzug, der sie auszeichnet und weit aus der Masse der Anthony-Produktion heraushebt: ein ungemein feinfühliges, zartes Trompetensolo (Moonlight) von Ray Anthony selbst, das ich ihm nie zugetraut hätte und das seine Vertrautheit mit der schönen und duftigen Welt eines Bix und vor allem Hackett zeigt. Das soll man wirklich gehört haben.

NAT „KING“ COLE
Smile — It's Crazy

Capitol CF 2897

Smile, angeblich eine Co-Produktion Charlie Caplins, ist dem Thema von Charlies berühmten Film der 30er Jahre, nämlich „Modern Times“ entnommen. „It's Crazy“ hingegen knüpft an den Erfolg von „Walking My Baby Back Home“ an. Beide Seiten sind in keiner Weise originell und verlassen sich allzusehr auf Coles Vokalkunst. Außer dessen Qualitäten und der gediegenen Begleitung Nelson Riddles bzw. Pete Rugolos, alles feststehende Begriffe, ist nichts zu verzeichnen. Trotzdem, oder besser, gerade deshalb, ein Lob dem sauberen Handwerk.

COLUMBIA

JOSEPHINE BAKER
J'ai deux amours — Ma Tonkinoise

Columbia SV 156

Diese Platte sollte jeder angehenden Chansonette und vielleicht vielen Arrivierten dieses Genres zu Lehrzwecken vorgeführt werden. Wie alt ist eigentlich Josephine? Vor 30 Jahren sah ich sie in ihrem weltberühmten „Ausgerechnet Bananen“-Tanz in Dresden. Sie machte damals auf mich Burschen in den Flegeljahren mit ihrem Körper großen Eindruck. Heute, da sie ja bald, also lassen wir das Alter diskreterweise unerwähnt, macht sie den gleichen Eindruck mit ihrem Vortrag. Das ist unnachahmliches Chanson. Wer dafür ein bißchen Liebe und Verständnis hat, für den werden diese beiden Chansons ein Geschenk sein.

RAY MARTIN und sein Konzertorchester
Veni, Vidi, Vici — Love Story

Columbia SV 161

Livingstone, ein amerikanischer Michael Jary, hat unter dem netten Titel Veni, vidi, vici einen anspruchslosen Schlager geschrieben, dessen einfache Melodie durch die Streichbesetzung des Konzertorchesters Martin noch an Wirkung gewinnt. Sie ahnen gar nicht, wie hübsch sich so ein Schlager konzertant ausnimmt. Wer also momentan genug hat vom lauten Blech, dem wird diese Platte ausnehmend gut gefallen.

MALANDO und sein Orchester

Mambo Ay, Ay, Ay — Reich und glücklich

Columbia DV 1724

Ein ausgezeichnete Beitrag aus dem Mambo-Zeitalter. Nur dann, wenn lateinamerikanische Musik von Musikern dieses Landes interpretiert wird, hat man das unbedingte Gefühl der Ursprünglichkeit. Malando und sein Orchester erfüllen diese Voraussetzungen. Beide Seiten sind sowohl keine ausgesprochenen Schlager, dafür kann man nach diesen — auch im richtigen Zeitmaß gespielten Mambos — herrlich tanzen.

DECCA

LYS ASSIA

Goodnight Sweetheart, Goodnight! — Mein Sohn

Decca F 45941

Zunächst eine kleine Enttäuschung. Wer sich im Voraus gefreut hat, den unvergessenen amerikanischen Weltschlager gleichen Stiles wiederzuhören, wird enttäuscht sein. Das ist aber auch die einzige Einschränkung. Goodnight entpuppt sich als kleines zärtliches Abschiedliedchen, das von der aparten Lys Assia mit Charme und Können vollendet gebracht wird. Bela Sanders ist mit seinem Orchester ein guter Begleiter. Auch für die Rückseite werden sich Liebhaber finden. Besonders für die Melodie. Den Text hätte man englisch lassen sollen.

ELITE SPECIAL

ELFIE FRIEDRICH

Briefchen aus Wien - Brief aus Berlin — Briefkasterl Ländler

Elite Special 9677

Als ich Elfie Friedrich im Januar in der Wiener Renaissance Bühne zum ersten Mal sah und hörte, fand ich diese blutjunge Sängerin noch irgendwie sehr unfertig. Jetzt, nachdem ihre erste Schallplatte erschien, bei wem anders als bei Talent-scout Mendelson könnte sie erscheinen, muß ich mein Urteil ein wenig revidieren. Akustisch gefällt sie mir wesentlich besser, die kleine Friedrich. Sie singt das nette neue Lied von Hans Weiner-Dillmann richtig wienerisch mit Herz und Gemüt. Wir werden sehen, was kommen wird.

BOB MARTIN

Das alte Lied von Alabama — Dreh' dich nicht um nach fremden Schatten

Elite Special 9686

Bob Martin, Österreichs große Hoffnung auf dem Gebiet des „Bruce Low-Genres“ singt einen routinemäßig gemachten Schlager von Gerhard Winkler, zu dem Pinelli-Schwenn ebenso routinierte Texte schrieb. Da ist die Umseite doch wesentlich interessanter. Aus dem Kriminalfilm mit Jean Gabin „Wenn es Nacht wird in Paris“ bringt das Österreichische Rundfunk-Tanzorchester unter der Leitung von Erwin Halletz ein originell instrumentiertes Lied. Ein Mittelding zwischen Chanson und Melodram. Bob Martins Stimme kommt hier ausgezeichnet zur Wirkung.

FERRY GRAF

Beinah in Carolina — Hei-Joe

Elite Special 9682

Die zweite Neuentdeckung der Austrophon, der sympathische junge Ferry Graf scheint uns bei guter Führung befähigt zu sein, etwas zu erreichen. Abgesehen davon, daß er jodelt, als hätte er nie etwas anderes getan, ist sein Vortrag frisch und ungezwungen. Daß man ihm zwei muntere Hill-Billy- bzw. Cowboy-Liedchen singen ließ, beweist, daß Chef Mendelson für seine Schützlinge das Richtige aussucht. Die Texas-Band ist ein ausgezeichnetes Ensemble, das man gerne öfters hören möchte.

Die Schlager des Jahres

AUS DER **SCHLAGERBÖRSE**
AUF **ELITE-SCHALLPLATTEN**

- ① ELITE Am weißen Strand von Soerabaya
9689 Die Goldene 5
- ② ELITE Vagabunden-Lied
9700 Theo Ferstl und seine Solisten
- ③ ELITE Lauter Blöde
9694 Heinz Conrads
Das Orchester Carl de Groof
- ④ ELITE Schiffsjungentanz
9696 Die Goldene 5
Theo Ferstl mit seinen Solisten
- ⑤ ELITE Tausend-Tausendmal
9699 Erni Bieler
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester
- ⑥ ELITE Schotten-Hochzeit
9697 Ferry Graf
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester
- ⑦ ELITE Der letzte Tanz
9698 Dolores Ling
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester

ÜBER ALLE SENDER ZU HÖREN!

In allen Fachgeschäften erhältlich!

DIE SWINGSTERS und das Orchester KLAUS ALZNER
Heut' singen die Gitarren — Am weißen Strand von Soerabaya

Harmona 16241
Leider haben wir noch die ausgezeichnete Polydor-Aufnahme in den Ohren. Die diesen Rumba-Bolero bekannt gemacht hat. Woran liegt es, daß nicht der gleiche gute Eindruck entsteht, wenn man sich diese österreichische Version anhört? Die Swingsters sind eine zumindest für heimische Begriffe sehr gute Vocal-Gruppe, Klaus Alzner führt sein Orchester einwandfrei und doch fehlt etwas. Warum z. B. den Chor so abgehakt und vor allem so weit entfernt das „Komm zurück, Maria Maddalene“ singen lassen? Auf diese Zeile kommt es doch ebenso an wie auf den Anfang. Auf der Umseite ein sehr langsamer Walzer, der den gleichen Gesamteindruck hinterläßt. Guter Durchschnitt also, aber nicht mehr.

THEO FERSTL und das Orchester KLAUS ALZNER

Drei Münzen im Brunnen — Grüß mir die Heimat Harmona 16249
So erfolgreich wie der Film, der überall den größten Erfolg hat — in Wien z. B. läuft er in der achten Woche in Erstaufführung — so erfolgreich ist auch der gefühlvolle Temesong. Eine Melodie, die gar nicht primitiv ist und doch sofort hängen bleibt. Eine dankbare Aufgabe für Österreichs Star-Trompeter Theo Ferstl, dessen Spiel auch international gesehen, absolut erstklassig ist. Nach einer bekannten amerikanischen Volksweise schrieb Willy Matthes eine deutsche Version. Auch hier Theo Ferstl mit seiner brillanten Trompete. Eine recht angenehme Platte.

HIS MASTERS VOICE

PERRY COMO

Papa loves Mambo — There Never Was A Night So Beautiful
His Masters Voice GA 5152

Da ist er endlich, der um die ganze Welt geeilte Mambo vom Papa und der Mama, die den Mambo lieben, in der mit Recht berühmt gewordenen Originalfassung. Perry Como, top-Singer in USA, kreiert ihn ohne alle Mätzchen, mit seiner sympathischen Stimme. Ein ausgezeichnetes Arrangement mit sehr gut eingesetzten Chorstimmen bildet den Hintergrund. Auf der Rückseite ein Slow, der Perry Como alle Gelegenheiten gibt, auch lyrisch zu sein. Die sechs Sterne in den amerikanischen Besprechungen hat die Platte voll und verdient. Außerdem ein Mambo, dessen Tempo richtig gehalten wird.

THE AMES BROTHERS

Addio — The Naught Lady Of Shady Lane His Masters Voice GA 5151
Ich möchte sie die „Vier Musketeiere des Schlagergesanges“ nennen, diese vortrefflichen Brothers. Tatsächlich gibt es in Europa keine ähnliche Vocal-Gruppe, in den USA immerhin ein gutes halbes Dutzend. Mal führt die eine, mal die andere Gruppe in der Hit-Parade. Was sie hier singen sind durchschnittliche Produkte, lediglich Addio fällt besonders angenehm auf.

TONY MARTIN

Ganz Paris träumt von der Liebe His Masters Voice GA 5150
Die x-te Version. Aber nicht die schlechteste. Vor allem eine Originalfassung. Aus Cole Porters Broadwayschau „Can-Can“ in der New-York



33-45-78 UpM

CAPITOL ist die bekannteste amerikanische Schallplattenmarke. Unübertrefflich durch die „FDS“ (Full Dimensional Sound) Aufnahmetechnik sowie ihre weltberühmten Künstler auf allen Gebieten der Musik.

Jazz-Neuaufnahmen

- T 560 „The Woody Herman Band“
- T 562 „Sorta May“ Billy May und sein Orchester
- T 565 „The Golden Horn“ Ray Anthony und sein Orchester
- T 190 Stan Kenton's Milestones
- W 521 „Duke Ellington '55“
- C 2816 THREE COINS IN THE FOUNTAIN — RAIN
T (Frank Sinatra)
- C 2928 MANDOLINO — WITHER THOU GOEST
T LES PAUL und MARY FORD

Neuaufnahmen in klassischer- und Opernmusik mit:
Nathan MILSTEIN, Leonard PENNARIO, William STEINBERG, Fabian SEVITZKY, Georg SOLTI, Pittsburgh Symphony Orchestra, Ensemble Opernhaus Rom usw.

In allen Schallplattengeschäften erhältlich!

Aus unserer Erfolgs-Produktion 1954—1955

Skippy (B. Campbell) — Barbarina (B. Campbell) — Tango Royal (C. Parker) — Kristall Waltz (R. Stone) — Wohin mein Herz (R. Nichols) — Komm tanze den Walzer mit mir (Prigo-Brée) — Wenn die Nachtigall singt (Gruner-Fries) — Ich will dich auf Händen tragen (Reich-Brée) — Im Traumland der Liebe (Winkler-Orling) — Santa Margherita (Volkmann-Brée) — Ein Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — Wie wunderbar mit dir zu träumen (Materina-Scharf) — In Hamburg an der Alster (Bahl-Brée) — Kannst du denn nicht pünktlich sein (Korten-Brée) — Jimmy Dix aus Colorade (Müller-Jann) — I kann net bügeln (Sulzböck-Brée) — Hoffentlich wirds schön (Jack-Scharf) — Kuß-Polka (Helger-Brée)

Musikverlag Edition Royal **HANS LANG**
Hauptsitz: München 22, Maximilianstr. 10 — Tel. 20554
Generalvertrieb HARMONA Schallplatten

zeigt, wie es sich Paris vorstellt, ist dieser Schlager zum Welthit geworden und in Millionen Schallplatten gepreßt worden. Jeder kennt ihn, also braucht man nicht mehr darüber schreiben. Bleibt nur noch hinzuzufügen, daß diese Aufnahme wirklich empfehlenswert ist.

BIBI JOHNS

Ro-Ro-Ro-Robinson — Carnavalito His Masters Voice BA 1013
Der blonde Vamp Bibi ist eigentlich viel zu schade für Schallplatten, man müßte daneben gleich einen Fernsehapparat haben, dann wäre der Genuß vollkommen. Sie ist eben eine optische Künstlerin. Nun, Scherz beiseite, sie singt blendend, der blonde Star aus Schweden. Der Akzent tut das seine dazu. Beide Seiten, der Robinson-Mambo und Carnavalito sind gleich gut und empfehlenswert.

AUSTRIAN ALL STARS

I Cover The Waterfront — Auck, Värmeland Du Skona
His Masters Voice GA 5147

Es ist sehr erfreulich, daß diese Gruppe junger österreichischer Musiker mehr und mehr auch das Interesse der Schallplattenproduzenten erlangen konnte und auf diese Weise ein größeres und — wie ich hoffe — auch internationales Publikum zu ihren begeisterten Hörern zählt. Beide Seiten sind von einer Konzentration erfüllt, wie sie noch keiner österreichischen Gruppe eigen war. Dies liegt nicht nur am überragenden Können der Beteiligten, sondern auch daran, daß diese Musiker durch langjährige Freundschaft miteinander verbunden sind, gegenseitig die Ideen des anderen schätzen gelernt haben und daher einer Einheit zustreben, die durch solistischen Ehrgeiz allein nie hätte erreicht werden können. „Cover“ beginnt mulliganesque, jedoch weitaus flüssiger als etwa die uns bekannten Koller-Aufnahmen. Diese Einleitung steht einem Klaviersolo vor, das die Meisterschaft Joe Zawinuls zeigt. Dieser swingt ungeheuerlich und hat den Status jener Überlegenheit, daß ihm ebensowenig wie etwa Oscar Peterson wegen des dargebrachten Stilpotpourris gram sein kann. Im Gegenteil, man könnte fast sagen, daß Zawinul über die melodische und harmonische Improvisation hinausgeht und sozusagen als eine Art 3D sich der stilistischen Improvisation widmet. (Obwohl ein ureigener Stil bestimmt auch nicht das Schlechteste ist.) Die Rückseite ist ausgezeichnet arrangiert und stellt vor allem das große Können Karl Drewos und Joe Salomons heraus. Eine an sich ebenso großartige Seite wie „Cover“, sicherlich sogar noch gehaltvoller und mit der Aufnahme von Getz nur durch die Ähnlichkeit der Stimmung verwandt. Ein Muß für jede Schallplattensammlung.

PHILIPS

WILLI HAGARA — DIE CONTINENTALS — Orchester J. FEHRING

Du bist der Himmel auf Erden für mich — Es kann dein Glück sein
Philips P 41400 H
Erst vor einigen Tagen hörte ich Hagara in einer Matinee das bekannte amerikanische Hochzeitliedchen „Fit as a Fiddle“ englisch singen. Er hat Humor, Tempo und brachte dem sympathischen Sänger frenetischen Beifall. Warum bitte müssen wir unter allen Umständen immer die deutsche Fassung hören? Das ist mein einziger Einwand. Ansonsten freuen wir uns, daß wir Willi Hagara wieder hier haben, und daß das ausgezeichnete Orchester Johannes Fehring endlich bei einer repräsentativen Firma gelandet ist, die sicherlich noch viele schöne Aufnahmen mit ihm machen wird. Hier ist bereits die erste.

JOHANNES FEHRING und sein Orchester — DIE CONTINENTALS

Am weißen Strande von Soerabaya — Es blüht eine Rose in Texas
Philips P 41399 H
Bei diesem neuen Schlager, der scheinbar zu einem Hit gemacht werden soll, müßte man ähnliche Einwände geltend machen, wie bei der oben besprochenen Harmona-Platte. Nur, es ist doch wesentlich perfekter. Vor allem das Orchester Fehring. Auch aufnahmetechnisch ist alles in Ordnung. Umseitig ein frischer Hill-Billy-Song. Er wird sicher seine Anhänger finden.

ILJA GLUSGAL — Orchester JOHANNES FEHRING

Marzipan — Ich finde, du siehst reizend aus
Philips P 41398 H
Ilja Glusgal, im Deutschen Jazz-Poll an dritter Stelle stehend, serviert uns anläßlich einer Aufnahme in Wien in seiner flotten, ein wenig an Bully Buhlan erinnernden Vortragsweise, einen recht netten Foxtrot von Hans Arno Simon und einen nicht weniger amüsanten Fox von Fritz Schulz Reichel. Auf dieser Platte hat endlich auch das Orchester Johannes Fehring etwas Gelegenheit, seine unbestreitbaren Fähigkeiten zu beweisen. Eine nette Tanz- und Unterhaltungsplatte von ausgesprochener Qualität.

ROSEMARY CLOONEY

Mambo Italiano — We'll Be Together Again
Philips B 21467
„Mambo“ ist haarscharf an „Come On To My House“ angelehnt, bekanntlich der erste große internationale Erfolg Clooneys. Dies allein könnte schon zu einer Kritik herausfordern, wären wir nicht schon daran gewöhnt, daß notfalls ein neuer Schlager auf einem alten basieren muß, wenn kein neues brauchbares Material greifbar ist. Denn ebenso unerbilligt wie das Diktat der Mode in Kleider- und Automodellen ist das Gesetz

von Angebot und Nachfrage (und nicht umgekehrt) in der Schallplatten-industrie. „Ein Schlager muß her“. Das tragische ist jedoch, wie sich Clooney hier bloßstellt. Mit hektischer Aufdringlichkeit, mit marktschreierischer Lautstärke, ohne Nuancierung versucht sie, dieses synthetische Produkt zu verkaufen. Alles das, was beim Vorbild berechtigt war, ist hier fehl am Platze. Erinnern wir uns an das heitere Milieu des armenisch-amerikanischen Schriftstellers Saroyan, das er in seinem Schlager „Come on“ so gut zum Ausdruck brachte. Weder textmäßig, noch was Melodie oder Rhythmus (ein Mambo-Rhythmus aus bestenfalls fünfter Hand) anbelangt hat etwas mit Italien zu tun. Und Clooneys Aggressivität ist die eines Koldosenkutschers. Warum allerdings amerikanische Rundfunkselbstkritik dieses Produkt als „abszön“ auf die schwarze Liste gesetzt hat, ist mir unbegreiflich. Es versteht sich nach dem Vorgesagten von selbst, daß „Mambo“ sich längere Zeit an der Spitze der US-Hitparade gehalten hat und daß auch in Europa die Nachfrage nicht unbeträchtlich ist. Im übrigen gebe ich unumwunden zu — wäre ich Plattenproduzent —, daß ich anbe-trachts der Erfolgchancen es ebenfalls nicht unterlassen hätte, diese Auf-nahme auf den Markt zu bringen.

JO STAFFORD

Where Are You? — Thank You For Calling

Philips B 21332 H

Der geschätzte Leser wird bemerkt haben, daß ich nach der obigen Platten-besprechung etwas außer Atem bin und dringend der Ruhe bedarf. Und wie auf Wunsch kommt diese Platte. Jo Stafford singt nicht hektisch, sie ist zart, ausdrucksreich, sensibel. Sie hat eine immer angenehme, wohlge-führte Stimme, mit einer schönen abgerundeten Technik. Sie singt mit Kopf und mit Gefühl, locker und trotzdem beherrscht. Jo Stafford ist eine große Sängerin und die beiden vorliegenden Nummern vorzüglich geeignet, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Die Platte des Monats

THE NORMAN LUBOFF CHOIR

Love is here to stay — Tenderly — You go to my head — The way you look tonight
Philips B 07658 R
Laura — September in the rain — Deep purple — Soon

Philips hat den nicht genug dankenswerten Versuch unternommen, die besten amerikanischen Schlager der letzten 50 Jahre in einer Serie Langspielplatten neu herauszubringen. Unter dem Titel „Easy to remember“ liegt nun eine dieser Platten vor uns. Und es kann auch nur den Amerikanern einfallen, diese acht Schlager von einem Chor singen zu lassen. Nun stellen wir uns in Europa unter einem Chor etwas ganz bestimmtes vor. So für klassische Musik und für Volkslieder zum Beispiel. Neuerdings auch als Tonkulisse zu modernen Tanzmusikaufnahmen. Aber einen richtigen mehrstimmigen Chor die Interpretation von Schlagern anzuvertrauen, das würde bei uns kaum einem Aufnahmeleiter einfallen. Wenn man diese Langspielplatte gehört hat, ist man zunächst ein wenig fasziniert. Es war ein Erlebnis. Der Norman Luboff Chor, der zu den berühmtesten A-capella-Chören Amerikas zählt, und schon durch viele Paramount-Filme Weltruf erlangte, läßt sich hier durch ein kleines Instrumental-Ensemble begleiten und unterstützen. Dadurch wird die wohlabgewogene Wirkung der Stimmen noch gesteigert. „Tenderly“ zum Beispiel: Wie zart klingt tatsächlich die Harfenbeglei-tung, in die sich plötzlich ein improvisierendes Saxophon mischt. In „You go to my head“ von Gillespie übernimmt eine gestopfte Trompete diese Rolle. Auch die männlichen und weiblichen Solo-stimmen sind hervorragend. Es ist leider viel zu wenig Platz, um all die Kostbarkeiten aufzuzählen, die in dieser Platte stecken. Hören Sie sich bloß Laura an, und Sie werden es verstehen. Wir empfehlen „Easy to remember“ jedem ernsthaften Schallplatten-freund. Das ist ein Geschenk, das nicht alle Tage kommt.

POLYDOR

CATERINA VALENTE und das Orchester MIKE FIRESTONE

Ganz Paris träumt von der Liebe — Wenn es Nacht wird in Paris

Polydor 49392 B

CATERINA VALENTE und das Orchester KURT EDELHAGEN

Babalou — Baiao Bongo

Polydor 49423 B

Caterina steht nun bald auf einsamer Höhe. Schon haben amerikanische Fernsehstationen märchenhafte Gagen geboten. Für eine Zehnminuten-sendung 25.000 Mark, wenn ich mich nicht irre. Freuen wir uns also so lange wir diese wirklich einmalige Sängerin noch auf simplen Schallplatten hören können. Hören Sie sich z. B. „I love Paris“ an. Da liegt der Zauber einer ganzen Welt darin. Wie geschickt Caterina ihren Akzent einsetzt, wie klug sie piano und fortissimo verteilt und wie sie nichts vortäuscht, was nicht wirklich da ist. Das Orchester Mike Firestone (wer ist das wirklich?) gibt einen ebenbürtigen Background. Ein etwas extravaganter Slow „Wenn es Nacht wird in Paris“ auf der Rückseite.

Auf einer zweiten Platte kommt uns Caterina Valente ganz exotisch. Ernesto Lecuona's großer Erfolg „Babalou“ findet in ihr eine blendende Interpretin. Diesmal ist wieder Kurt Edelhagen mit seinem Orchester dabei, dem diese südamerikanischen Weisen sehr liegen. Auf der Rückseite ein heimisches Erzeugnis (Gietz) eines Baiaos. Man merkt es gar nicht, und das ist das beste Zeugnis, das man ausstellen kann.

Orchester KURT EDELHAGEN

Barcelona — Guatemala

Polydor 49377 B

Was soll man dazu sagen? Edelhagen ist unter den europäischen Tanz-orchestern das, was Caterina Valente unter den Sängerinnen ist. Da spielt es keine Rolle, wenn einmal das, was zu spielen ist, nicht so hundertpro-zentig ist. Hauptsache, daß es hundertprozentig gespielt wird. Und das ist bei Edelhagen immer der Fall. Eine erstklassige Tanzplatte.

TELEFUNKEN

GISELA GRIFFEL und die PEHEIROS

Ganz Paris träumt von der Liebe — Ich werde von dir träumen

Telefunken A 11671

Cole Porters Welterfolg in einer ausgezeichneten deutschen Fassung. Gisela Griffel, die sich langsam in die erste Reihe der deutschen Schlager-sängerinnen emporgearbeitet hat, hat sich hier das Gesangstrio die Peheiros als Begleitung ausgesucht, das sich mit Geschmack seiner Aufgabe ent-ledigt. Ein sehr gefühlvoller Slowfox auf der Rückseite hat unbestreitbar musikalische Qualitäten. Er ist übrigens Gisela wir auf den Leib ge-schrieben.

ZUM TITELBLATT:

MARILYN MONROE

auf

HIS MASTER'S VOICE

und

METRO GOLDWYN MAYER-Platten

Aus: **Fluß ohne Wiederkehr**

7 M 232 The River of no Return

45 HMV I'm gonna file my Claim

Aus: **Blondinen bevorzugt**

MGM-D 116 Bye Bye Baby — A little Girl from Little
33 Rock — Diamonds are a Girl's best Friend

Ain't there anyone here for Love? — When
Love goes wrong — Bye Bye Baby

MGM 662 When Love goes wrong

78

A little Girl from Little Rock

MGM 663 Diamonds are a Girl's best Friend

Bye Bye Baby

8

neue Imperialplatten

Diese „klassische“ Volkslangspielplatte zu S 99.— hat sich bei den Liebhabern ernster Musik in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen im November vorigen Jahres durch ihre erstklassige Qualität bei billigem Preis sehr gut ein-geführt. Das Repertoire besteht bereits aus 14 Platten, die alle bekannten klassischen Kompositionen von guten Künst-lern interpretiert enthalten. Lassen Sie sich von Ihrem Schallplattenhändler die COLUMBIA-NACHTRÄGE für Nov./Dez. 54 und März/April 55, aus denen Sie das ge-samte IMPERIAL-REPERTOIRE ansehen können, vorlegen.

Eine neue HIS MASTER'S VOICE-Langspielplatte von

RUDOLF SCHOCK

WDLP 1507 Rudolf Schock — „Der Tenor und seine Lieder“

Es muß was Wunderbares sein — Serenata
(Toselli) — La Paloma — Verbotener Ge-
sang — Still wie die Nacht

Rudolf Schock im Tonfilm

Du bist die Welt für mich — Das Leben
ist schön — Ich liebe dich — Vorhang auf!
— Ich liebe euch, ihr zauberhaften Frau'n

RUDI KAMPERSKY

4 Neuaufnahmen auf Columbia-Normalplatten

DV 1727 Türl auf — Türl zua
Was macht man da?

mit
KALE-TRIO

DV 1728 Trutzbinkerl

Der Mond geht auf über'n Attersee mit
RELLY HEY

ALLE PLATTEN IN JEDEM FACHGESCHAFT ERHÄLTlich!



SINUHE, DER ÄGYPTER

Grandioses Bilddokument aus der Pharaonenzeit, nach dem gleichnamigen Roman von Mika Waltari

Mit der Starbesetzung

Jean Simmons, Victor Mature, Gene Tierney, Edmund Purdom, Bella Darvi, Peter Ustinov, Michael Wilding

April im Gartenbau-Kino I.

Ein Technicolorfilm in

CINEMASCOPE

mit stereophonischem Ton

WER spielt WO?

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adamcik Kurt — Wien
Amon Gustav — Wien, Café Urania
Arndt Siegfried — Linz, Café
Münchenerhof
Artner Franz — Berlin
Deutschland
Auer-Berthold Hans — Schweizer
Tournee
Auer Vera — Trier, Amerik. Club
Augustin Liane — Wien I. Eden-Bar

Burg-Linden Ernst, Combo —
Landstuhl, Airbase O. Club,
Deutschland
Brydl Walter — Wien

Charaus Paul — Wien
Grandhotel
City Bar-Trio (Otto Beran) —
Gargellen im Montafon

Babinski Ludwig — Wien I.
Graben-Café und RAVAG
Baitek Leo — Wien
Baldsiefen Albert — Linz, Rosen-
stüberl
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung.
Restaurant
Bangerl Luis — St. Anton, Arlberg,
Hotel Alpenrose
Barton Adalbert, Lanske Bruno,
Rieder Josef — Wien I. Urbani-
Keller
Bauer Oswald — Wien III. Alt Wien
Bauer Otto — Wien II.
Fürstenmühle
Beesie Ilonka — Rundfunk
Beck Fritz — Wien II. Café Rotunde
Becker Karl Heinz — Deutschland
Beer Karla, Gilbert Fred, Dumont
René — Schweiz, Davos
Benedini Erich und sein Tanzorch.
— Wien
Bieler Erni — Rundfunk
Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
Binder Carl — St. Anton am Arl-
berg, Hotel Post
Bittner Karl — Wien
Hans Blaschek — Graz, Hotel-
Steirerhof-Diele
Bojanovsky Alois — Wien VI,
Café Lachner
Brauner Willy — Salzburg
Bacchus-Stube
Brettnner Raimund und die 5 vom
Stefanplatz — Wien I. Feuchter
Stöck

Danzinger Michael, Gati Laszlo —
Saalbach, Marietta
Daubek Gustl — Wien XVI,
Thumser
Doblmaier Charlie und seine
Solisten — Nürnberg, Königin-Bar
Dolomit-Trio — Bolzano/Italien,
Rathauskeller
Dorfer George — Graz, Triumph-
Bar
Dorfer Franz — Linz, Stadtkeller
Dörr Karl Heinz, Trio — Bad-
gastein, Gasteinerhof
Drimala Leopold „Die Vier“ —
Wien I. Café Herrenhof

Ecker Karl, Schischka Hans, Cenek
Franz — Wien XIX. Königin-Bar
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Eirisch Erich — Wien
Elite-Band, Franz Brunflicker —
Neunkirchen, Brauhof
Elite Boys — Wien
Ellmer Hans — Müren, Schweiz,
Palace-Hotel
Elsner Toni, Barquartett —
Bregenz, Café Löffler
Emil Herman — Wien XIV, Café
Helenenhof

Enzfelder Oscar — Kaiserslautern,
Hotel Excelsior-Bar, Deutschland
Eybl Christian, Barduo — Wien IV,
Café Starhemberg

Fantel Will — Wien I.
Moulin Rouge
Fehring Johannes — Wien
Feith Hans — Wien I. Anna-Stube
Fellner Sepp — Wien, Grinzing
Feric Hans — Wien I.
Komödien-Bar
Fida Karl — Wien
Fidelios 5 — Wien
Fink Walter — St. Pölten
Fischer Franz — Kurhaus Bad
Reichenhall, Deutschland
Flemming Kamillo — Linz, Rosen-
Bar
Fliermann Jan — Wien VI.
Café Cornelius
Forster Franz — Wien
Francis Gerry — Wien I. Marietta-
Bar
Frank Max, Original Augustiner
Schrammela — Wien I, Augustiner-
keller
Franz & Franz (Franz Klammer) —
Baden, Puszta-Diele
Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II.
Alhambra
Fries Heinz — Deutschlandtournee

Gass Walter — Wien
Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Gebauer Gebhard — Wien VIII
Gumpold
Gené Hanna — Wien I.
Moulin Rouge
George Fatty, Quintett — Deutsch-
land
Gerry Sisters (Gerry Schomann,
Friedl Bannert) — Auslands-
tournee
Gerstner Alfred — Wien
Geitner Otto — Wien IV,
Rainer-Diele
Gnant Johann, Hayek Leo —
Wien I. Dom-Stüberl
Graf Ferry — Wien
Grimm Walter — St. Moritz
Greta Gritt — Wien XVI, Café
Glattau
Gröhner Franz, Quartett — Wien X.
Restaurant Friedrich
Gross Rudi — Hannover
Gruber Josef Leo — Wien
Gruhner Helmut (Serge Gregor
Combo) — Steyr
Grundey Paul — Innsbruck,
Hochhaus
Guggenbichler Karl — Salzburg,
Café Burgund

MUSIKVERLAG EMIL W. MAASS

weist auf die Rundfunksendungen seiner Produktion hin:

ROBERT STOLZ: Jeder hat im Himmel ein Konto
Orchester: Charly Gaudriot, Gesang: Fritz Pileitzky
Arrangement: Franz Totzauer

FRANZ WALLISCH: Kreuz des Südens Tango Argentino

ALEXANDER WEINMANN: Meine gute alte Tante (L. Babinski)

Frank Sitten: Untertassen Mystischer Fox

Künstlerexemplare gerne auf Verlangen

Wien-II, Große Schiffgasse 1 A - Telefon A 45 0 45

RED SKELTON

bringt Sie zum Lachen!



„Brustbild bitte!“

Die wechsellvollen Abenteuer eines Photographen,
der Glück bei Frauen hat.

MIT ARLENE DAHL UND ANN MILLER

Ab 9. April im Imperial-Kino I und Schäffer-Kino VI.

„DIE GEIER VON CARSON-CITY“



Ein sensationeller Boxkampf im Mittelpunkt eines
mit Hochspannung geladenen Wildwest-Films.

Mit Dale Robertson und Jeanne Crain - In Technicolor!

Ab 9. April Kärntner-Kino I., Flotten-Kino VI.
und Votivpark-Kino IX.

INTER-TON-MUSIC

bringt 2 Schlager von

Walter Fink

1. „Capitaine d'amour“ langsamer Walzer
Deutscher Text: Erich A. Franz
Ital. Text: Gradik
2. „RESERVIERT“ Foxtrot
Worte: Isabella Loyola.

für jedes Repertoire!

Olivieri Vanna — Wien
Ott Hans, Kompar Karody Marinschek Rudi, Müller Berit, Blaser Heinz — Wien I. Mousseigneur-Bar

Palme Rudi — Wien I. Moulin Rouge
Pance Hans — Wien, Grünzing, Hengl

Panek Rudolf — Wien VII.
Espresso Fidelio
Partisch Fred — St. Anton am Arlberg, Hotel Alpenrose
Partsch Hans, Skalnik Ernst, Nebald Eduard — Wien, Orchidee
Paul Heinz Fritz — Schweizer Tournee

Pelz Walter — Wien IX, Feuertur
Pilnaeck Jaro — Wien I. City-Corner, Bacchus-Stube
Pischelberger Andy — Wien
Pocckay Rudolf — Wien I.
Schmauswaberl „Blauer Keller Zagreb“

Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
Poisl Karl, Winkler Josef — Wien, Opiumhöhle
Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club

Polensky Robert — Salzburg, Café Burgund
Prinz Viktor, Schild Willy — Wien IX, Koralle
Püttner Franz — Wien XVIII, Café Lindenhof

Rank Charlotte — Wien I. Moulin Rouge
Rabitz Josef, Combo — Wien und N. O.
Raksa Ferry und Solisten — Luzern, Harry's Bar Huguenin

Rausch Leo, Lustig Oskar — Wien V. „Zur schönen Helena“
Reichl Franz — Wien I. Czardas-Fürstin-Kalmanstube
Renz Hanne — Wien
Ribari Jozsi — Deutschland
Rindauer Ernst — Wien
Rosen Edi — Wien
Ruschka Heinz — Wien, Trummel-Bar

Salzburger Barquintett — Salzburg, Savoy-Bar
Sander Hans — Wien XII, Tirolergarten

Sejkat Paul — Wien X. Tolbuchinstraße 14
Seydl Geza — Amsterdam, Hotel de Pool Damrak

Sherhak Othmar mit seinen Solisten — Wien I. Herrenhof
Siegel Arthur Amand — Graz, Hotel Steirerhof, Stübchen
Siegl Walter — Englbach, Schweiz

Sirowy Josef — Wien
Sitta Heinz — Wien
Slezak Rudolf, Göth Othmar, Leber Kurt — Wien I. Nacht-espresso am Hof

Smoli Ludwig — Salzburg, Astoria
Spaack Ferry, Pruckmüller Hans — Wien VI, Kolibri

Swohoda Georg — Wien VI, Allotria
Syrowatka Otto — Wien
Schäfer Gustav — Wien, Bosna
Schaffelner Erwin — Deutschland-Tournee

Schild Karl, Prinz Viktor — Wien, Koralle
Schindlholzer Walter — Deutschland-Tournee

Scheller Josef — Wien I. Tabu
Schmidt Hans Wolfgang — Wien I. Stadtkrug
Schmidbauer Franz — Gastein, Prälatur
Schmitz Bert — Wien, Rundfunk

Max Factor

HOLLYWOOD

DAS MAKE-UP FÜR DEN STAR— und Sie!

IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHÄLTlich

Schneider Josef, Kapelle — Wien, Rathauskeller
Schneider Manfred — Wien, Trummel-Bar
Schomandl Artur — Salzburg, Pitterkeller
Schrott Fritz — Wien III. Weinstube „Zu den 7 Zwergen“
Schulz Viktor, Schaffer Kurt — Wien VIII. Theatercafé

Steffanides Franz und Solisten — Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-Bar
Steffens Gert — Deutschlandtournee
Steinbach Hans — München
Steiner Kurt — Wien, Sacherbar
Steiner Siegfried, Combo — Kitzbühel, Rössl-Bar

Stencl Hilton — Wien III, Laterndlkeller
Steup Lothar sen. — Schweizer Tournee

Steup Lothar jun. — Deutschland-Schweden-Tournee
Stockhammer Edi — Wien, Hotel Post (Bar)

Stocker Walter — Salzburg, Pitterkeller
Stricker Toni — Wien

Tanga Tony — Linz, Redberger-Diele
Tanzer Rudi u. s. Quartett — Semmering, Grandhotel Panhans

Tekt Toni, Kapelle — Klagenfurt, Medrano-Bar
Thürschmid Gustl, Biber Jo, Fuchs Gerhard, Stipan Fritz — Wien XXI. Rest. Gans

Thelen Fred — Wien XV, Café Maschek
Tomasek Viktor — Wien
Totzauer Franz — Wien, Ravag

Tragau Rolf — Frankfurt/M., Konzertcafé Rumpelmaier

Uitz Leo, Kalinhof Hermann, Maly Anton — Wien I. Winzerhaus

Vancura Veno — Unterach a. Attersee, Terrassencafé

Verady Heinrich — Wien VI, Hauswirth
Vetter Friedrich — Bregenz, Rhein-hofbar
Vienna Hawaiians The — Wien I. Börse
Volek Paul, Arlite Otto, Schurink Jupp — Graz, Herrenhofdiele

Wagner Leo — Deutschlandtournee
Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar
Waldmann Erich — Wien IX, Café Kunhof

Wagner Quintett Joe, Schingerlin Karl, Demler Otto, René Hermann, Aigner Fred — Salzburg, Rieden-berg-Club

Wechtl Erich — Wien VIII, Café Nußdorfer
Weihovsky Emo, Landl Ernst, Szokol Rudi, Hofmann Joschi — Wien I. Renaissance-Bar

Weihovsky Josef, Cihak Franz, Podany Franz — Wien I.
Hübners Splendid u. Rundfunk
Weingärtner Josef — Wien VI, Café Esterhazy

Welten Ferry, Kosch Herbert — Wien IV, Ganauser-Bar
Werner Kurt, Reiter Kurt — Wien I, Domino Reserve

Wiener akademisches Swingtett (Adi Straßmayer) — Wien
Wilhelm Sophie — Auslandtournee
Wimmer Joschi — Wien I. Edenbar

Winkler Josef, Pojzl Karl — Wien, Opiumhöhle
Winter Horst — Deutschland, Rundfunk

Witt Otto — Wien, Schwedterhof

Zalaudek Leo — Wien
Zalaudek Roland — Wien XII, Weinhaus Balac

Zeiserln Die 2 — Wien VII, Ziegler-gasse 96, Hansl Kainer, Trauben-stüberl

Ziegler Harry — Salzburg, El Rancho-Bar
Zigant Ferry — Wien VI, Café Dobner

STELY DANZER'S

Kompositionen und Texte:

Gibt es noch Wunder Tarantella
Benjamina aus Trentino Lied und Tango
Die Stewardess tanzt Mambo Wienerischer Mambo
Stop, Ali, stop Foxtrot
Ein festher kleiner „Umschiff“ Slowfox
Wüfftest du wie mir zumute ist Langsamer Fox
Ich möcht a Masel habn Wiener Lied (Ein Lied a. Ottakring)
Wenn ich an Charly denke... Engl. Waltz
I möcht't a „Masel“ hab'n Lied aus Ottakring
Wann i net a Weanerln wär... Walzerlied
Sowie diverse Chansons, Trinklieder etc.

Anfragen erbeten an

STEFANIE TANZER

Wien V., Margarethenstraße 106/107 — Telefon B 21 541 U

FRISEUR



Wien I, Auerspergstraße 17, A 25 209
Wien II, Praterstraße 14, R 45 2 47
Wien IV, Operngasse 26, B 20 6 79
Wien VI, Webgasse 45, B 29 5 53 Z
Wien IX, Porzellangasse 16, A 16 2 22
Bad Ischl, Hasnerallee 2
Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

EIN MÄRCHEN GEHT HEUTE ZU ENDE

WORTE: RUBESCH-PRINGER MUSIK: FRANK FILIP

EIN VAGABUND ZIEHT DURCH DIE WELT

WORTE: BERDACH MUSIK: PERNE

KORSIKA

WORTE: DÖRRE MUSIK: HANS ZEISNER

Rubato, Musik-Verlag

Wien II, HOLLANDSTRASSE 18, TELEPHON A 43-5-31

Hackl Johann — Wien, Alter Hofkeller
Haidinger Hans — Semmering, Südbahnhotel
Hall Gitta — Deutschlandtournee
Halletz Erwin — Wien
Hamböck Walter — Wien, Hotel Eden-Stüberl

Heindl Josef mit seinen Wiener Klangschrammeln — Wien
Hesik Franz — Wien II, Fürstenhof-Diele
Hiebner Martha — Wien
Hirnschall Leo, Hesik Franz, Weber Johann — Wien II, Café Renz
Höbart Hermann — Salzburg, Astoria-Bar
Hedosi Kapelle — Wien IX, Alserkeller
Holzer Bert — Biel, Schweiz
Holzinger Theo, Pilnacek Karl — Wien IX, Café Colosseum
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien XVI, Café Treffpunkt
Horejci Franz Anton — Salzburg, Café Burgund
Hurka Joe — Wien

Ibeter Ferry Bartrio — Leoben, Hotel Post
Innheiter Karl, Wawarovsky-Süßmaier — Wien VII, Café Zollerhof

Jech Toni — Deutschlandtournee
Jellinek Fritz — Wien
Jellinek Willy — Wien, Paulusstube

Kadlec Franz — Wien II, Café Fritsch
Kanitzky Fred mit den Metropoli Rhythmikern — Züri, Hotel Edelweiß
Karasek Bobby — Wien I, Moulin Rouge Bar
Karger Richard — Wien, Sacherbar
Kaszubski Hans — Landshut, Bayern, Hotel Dräxlmair
Kettner Hilde — Arosa, Grand Hotel Tschuggen
Kier Willy — Engelberg, Schweiz
Kienast Anton — St. Anton, Hotel Pension Nasserein
Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof

Kindermann Charly, Lang Louis — Wien VII, Café Rio
Kindig Helmut — Graz, Kärntnerhof
Kirschner Martin — Linz, Graben-Diele
Klein Hellfried — Tulbingerkogel
Klein Otto Günther — Hofgastein, Grandhotel
Klose Othmar — Wien
Koban Roman — Biel, Schweiz, „Elite“
Koch Julia sen. — Wien XIX, Kürassier-Hengl
Kölla Olga — Innsbruck
Koller Franz — Brand, Bludenz, Hotel Seesaplana
Konrath Tilly — Amsterdam
Kodnar Lois — Wien
Kormesser Jonny — Wien I, Biedermeier
Körnig Franz — Wien II, Café Budapest
Koubek Charly — Wien
Kot Alois — Wien
Kozel Franz — Wien, Café Urania
Kratky Josef M. — Wien, Rosenstüberl
Kratowil Karl — Wien I
Kress Günther — Amsterdam, De Pool
Kreuzer Carl Maria — Wien
Kuffner Franz — Wien XV, Café Tirol
Kühn Ernst — Wien I, Casanova
Kurzmayr Hans — Wien IX, Susi-Bar

Laitl Franz — Wien, Tiroler Weinstube
Landler Ernst — Wien I, Renaissance-Bar
Landler Wilhelm — Wien I, Domino
Lang Charly — Wien I, Café Buchheim
Lanscha Hans — Linz, „Chat noir“
Lansche Bruno, Rieder Josef, Bartoni Berth — Wien I, Urbankeller
Lebedinski Marcel — Wien VI, Allotria
Lenz Franz und seine Schrammeln — Wien I, Stefanskeller

Lesanovsky Franz — Wien II, Pustzastüberl
Lischka Joe, Kutschera Lilly — Wien, Rest. Nachtnebel
Lohnicky Johann, Jelinek Leopold, Sandtner Edith — Wien II, Café Legler
Loibl Wolfgang — Wien IV, Café Langer
Lutter Karl — Wien I, Liesinger Stadtkeller

Macku Eduard jr. — Züri am Arlberg, Hotel Alpenrose
Mauhart Herbert — Wien
Marhauser Alois — Wien II, Café Adria
Marietta — Wien I, Marietta-Bar
Maringer-Eppensteiner Duo — Innsbruck, Margarithen-Diele
Majon Otto — Wien I, Drei Husaren
Marsik Hans — Wien
Martin Elli — Wien
Martin Franz — Wien
Mathé Prof. David — St. Anton am Arlberg, Hotel Tyrol
Mayer Alfred — Wien I
Mayer Bert — Wien, Tabarin
Mayerhofer Charly, Starce Albin — Leoben, Hotel Post
Mayerhofer Karl — Graz
Mayerhofer Leo — Wien VII, Bergheimstüberl
May Pill — Wien I, Paulusstube
Meinschad Fritz — Schweizer Tournee
Mertens Leo Mayer — Salzburg, Café Hotel Pitter
Mika Ludwig — Wien X, Café Ostbahn
Mockl Charles, Combo — Wien IV, Papageno-Bar
Mundspurger Johann — Wien VII, Café Burghol

Nast Lorenz, Schalk Ferry, Raffais Franz — Wien, Augustiner-Keller
Neroth Hans — Wien
Neubrand Heinz — Wien
Neville Joe — Leoben, Café Paris



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

Gustav Ignaz Stingl
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Hanke Pello, Sascha Bela, Kemetmüller Ernst, Guckler Adolf — Wien, Casino Oriental
Hawaii-Boys the 5 — Hannover
Hawaiian Melodies — Wien II, Café Mozart
Hecht Ferry — Wien
Isidenkommer Rudi, Elsinger Robert, Zander Feo, Pavlovsky Paul — Innsbruck, Hotel Maria Theresia
Heiler Charly — Nürnberg
Helia Erika — Rundfunk



DR. THOMASTIK
UND MITARBEITER O. H. G.
PRÄZISIONS-STAHLSAITEN
für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität
KÜNSTLER - KOLOPHONIUM



OTTO INFELD *Künstler-Seil-Saiten*
FEINSTIMM-SAITENHALTER
ZWEI MARKEN VON WELTRUF
Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 530

BERUFSMUSIKER FERDINAND BLAU

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX
Klosterneuburgerstraße 18
Telefon A 412 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten
Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.



Selmer Tenor Sax. S 6.200.—
Es Alt Sax S 5.200.—
Klarinetten S 2.670.— bis S 5.490.—
Trompeten S 5.800.— bis S 5.850.—
Posaunen S 5.550.—
Deutsche Toneking
Tenor Sax S 4.780.—
Es Alt Sax S 4.000.—
Trompeten S 1.400.— aufw.

Bei allen Instrumentenpreisen sind die Etuis inbegriffen.

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner alle Modelle lagernd!

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

Datum — zuerst zu BLAU!

KLEINER ANZEIGER

Wortpreis S 1.20

fettgedruckt S 2.40

Weinhaus Bogen im Kempten im Allgäu sucht per 1. Mai 1955 einen **Alleinunterhalter(in)**. Gefordert wird erstklassiges Können. Klavier, Akkordeon und Gesang. Geboten wird freie Station im Haus und ein freier Tag wöchentlich. Bildangebote mit Gegenforderung bei Abenddienst erbeten.

Vibraphon, amer., verdr., Stahl-Stahlplatten f-f, Baudenzug-Dämpfung, zu verkaufen. Karl Heinz Dörr, z.Zt. Badgastein. Gasteinerhof.

Der Kurort Todmoos im Schwarzwald sucht von 1. Juni bis 15. September 1955 eine **4-Mann-Kapelle**. Angebote an die Kurverwaltung.

Sänger, auch Trompeter, sucht Anschluss an Kapelle oder Orchester. Nur gute Formationen mögen sich melden. Unter: „Gute Zusammenarbeit“ an den Verlag.

Internationale Gesangsstars von führendem Barbetrieb Wien Innere Stadt laufend gesucht. Angebote unter „Nur Künstler von Format Nr. 1867“ an den Verlag.

Führendes Nachtlokal in einer Bundeshauptstadt sucht laufend junge Schlagersängerinnen, auch Anfängerinnen. Unter „Gut aussehend u. talentiert“ a. d. V.

Leypoldt GmbH., Stuttgart-Bad Canstatt am Wilhelmsplatz sucht für 1. Mai für ein kleines Familien-Konzertrestaurant in Stuttgart ein **Unterhaltungs- und Stimmungs-trio**. Tägliche Spielzeit 17 bis 23.50 Uhr.

Für Hotel Continental, Windhoeg, Südwestafrika, wird ein **erfahrener Musiker** zu einem Bartrio gesucht. Derselbe muß jung, unverheiratet, versiert sein. Instrumente Bass-Schlagzeug oder Gitarre-Schlagzeug. Geboten werden monatlich Gehalt 45 Pfund mit einer Garantie für 60 Pfund Reisekosten nach Windhoeg müssen selbst getragen werden. Geboten wird ein 3 Jahresvertrag. Bei Verpflichtung muß ein Dauervisum beantragt werden. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf an den Manager des Continentalhotels, Box 775, Windhoeg, erbeten.

Schrammelkapelle, bestehend aus 2 od. 3 Musikern, von Hotel Sonne, Herrenalb im Schwarzwald von 1. Juni bis 1. September **gesucht**. Bildofferte mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Ein **erstklassiges Stimmungsduo** mit Gesang wird für die Sommersaison nach Norderney für das Bier- und Weinrestaurant „Blühende Schifffahrt“ gesucht. Bei Erfolg kommt ein Engagement für die Wintersaison im Zweigbetrieb Garmisch-Partenkirchen in Betracht. Detaillierte Angaben erbeten.

Erstklassiges Bartrio von Emil Hammerschmidt, Bad Neuenar, Kreuzstraße 47, Deutschland, per 1. Mai gesucht. Detaillierte Offerte erbeten.

Musikverlage stellen vor: Fortsetzung von Seite 5

Der Musikverlag Edition Royal Hans Lang München

hat wieder besonders interessante Titel herausgebracht: Aus dem Columbia-Film „Fegefeuer“ mit Miss Sadie Thompson den „Blue Pacific Blues“, den deutschen Text schrieb Cornelius Crohn. „Auf meinem ersten Ball“, ein bezaubernder langsamer Walzer von Heino Gaze und Nicola Wilke. — Etwas ganz reizendes mit der originellen Schlagzeile: „Unter einem Fliegenpilz“, Musik von Hubert Deuringer, Text von Hans Peter Lehmann.

„Der Alleinunterhalter“, so heißt der Band 12, den Orbis-Musikverlag-Köln herausbrachte. Eine sehr vielseitige Ausgabe, da sie auch mit Zusatzstimmen für Combo-Besetzung vorhanden ist. Die Kompositionen sind gut zusammengestellt, sodaß für jeden die Ausgabe eine Bereicherung des Repertoires ist. Nur eine kleine Kostprobe davon: „Drei rote Rosen“, ein Tanzlied von Willy Richartz, den Text schrieb Axel Weingarten. — „Gardinenfox“, eine vielsagende Schlagzeile, Text und Musik von Werner Kleine, hat von der Era Music und Co., London, wieder eine große konzertante Komposition, „Ocean Rhapsody“, von David Brown erworben und besitzt darüber die Alleinrechte für Deutschland, Österreich, Jugoslawien, Italien, Frankreich, Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg und Skan-

dinavien. Eine wundervolle Aufnahme (im Stil des Warschauer Konzertes) wurde von dem großen Orchester der Radio-Station BBC London gemacht. Wir gratulieren dem Verlag dazu und vor allem zu dem hervorragenden Arrangement des Arrangeurs Peter Akister.

Der holländische Musikverlag „Benelux music“ in Weert, Holland

hat sehr viele bekannte und beliebte Schlager herausgebracht, die nicht nur in holländischer Sprache über den Äther gehen, sondern auch in verschiedenen anderen Staaten viel Anklang finden. So brachten Norwegen und Schweden den Seemannswalzer „Op een Zeevans-graf“. Text und Musik schrieb Johnny Hoes und in Kürze ist auch eine amerikanische Ausgabe zu erwarten. „Doe 't nog 'n keer“ wurde bereits durch Rheinische Musikverlage Düsseldorf übernommen und wir freuen uns schon auf die deutsche Ausgabe. „Texas Polka“, „Texas Boogie“ und „Der letzte round-up“ wurden von dem Musikverlag Real-Ton Düsseldorf erworben.

Edition Canzonetta München-Berlin

Die neuesten Ausgaben des Crecendo Theaterverlages in Wiesbaden liegen vor uns und man möchte am liebsten zu schreiben aufhören und zu tanzen beginnen, so einschmeichelnd und beschwingt sind die Tanzmelodien. „Mein Herz ist vor Glück ganz toll“, Text und Musik von G.

Töppich und H. Alten. Sagt diese Schlagzeile nicht schon alles? Auf der Rückseite dieser Doppelpnummer finden wir einen Medinn-Bounce „Margarete“, Musik Gerd Wellnitz, Text E. Plisch. — Leider können wir nicht all die vielen schönen Schlagerlieder ausführlich beschreiben, aber da wir wissen, daß sie doch baldigst ein Publikumserfolg werden und sie jedermann kennen wird, möchten wir nur noch kurz einige Titel erwähnen, die durch ihre Originalität uns ins Auge fielen: „Motorrad-Polka“, Text und Musik Ferdy Schimmann und Thomas Gemeinwieser. — „Olga“, eine böhmische Polka von Wellnitz/Plisch.

Tonverlag der Rolandsbogen bringt schon seit längerer Zeit seine Tanzmusik-Ausgaben in einer besonders hübschen und gängigen Combo-Serie zu 7 bis 12 Stimmen, sie sind vom Musiker bis zum Kapellmeister bei jedem Interpreten beliebt und sind durch das Kleinformat sehr handlich. Heute nur eine kleine Kostprobe davon, in den nächsten Heften mehr. Combo-Ausgabe Nr. 44/48 „Auf dem Chimborasso“, ein Foxtrot von Andreas Michell/R. Burgwinkel. „Ach du kannst mich“, ein lustiger Stotterfox von Fritz Dzewior und Kurt Dickermann. Das Combo-Heft 5/52 bringt einen temperamentvollen Rumba von Fritz Mohr „Den Rumba will ich tanzen“ und einen Swing von Franz Klammer „Du mit deiner Violine“.

Jonny's Musikverlag

bringt Erfolge in- und ausländischer Komponisten

Der Buntspecht im Wald, Musik und Text: Fred Oldörp, Hans Bradtke

Zwei himmelblaue Augen, Musik: Bruno Hauer, Text: Hans Schober und Franz Hiller

Jim, Jonny und Jonas, Musik: Johnny Bond, Text: Heinzli

Bimbo, Musik: Rod Morris, deutscher Text: Kurt Feltz

Solang uns noch das Bier schmeckt, Musik: Erwin Halletz, Text: Fred Pottfay und Franz Hiller

Buenos Aires, Musik: Lorenzo d'Acosta, Text: Heinzli

Agostino, Musik u. Text: Trojan Welisch, Hanns Haller, Hans Kortan

Alleinvertrieb und Auslieferung:

Hermann Schneider Musikverlag

Wien III, Jacquingasse 2



Verzaubertes Publikum

... immer wenn Schlager aus den Musikverlagen

**HELBLING
MICHAEL JARY**

**PETER SCHAEFFERS
erklingen!**

Der große Helblingserfolg

„Die Sennerin von St. Kathrein“

jodelt schon Deutschland, Skandinavien, in den Benelux-Staaten, in Frankreich, der Schweiz, Italien und in den USA.

HERE

(Hier bei mir) die Große Nummer aus der **HITPARADE NEW YORK**

HEUT LIEGT WAS IN DER LUFT

Nr. 1 in der Schlagerparade des **NWDR-DEUTSCHLAND**

WIEN'S JÜNGSTE ERFOLGE

Kukuruz

Jodlerkonkurrenz

**Marlechen und der Wandersmann
Kaugummi-Sheriff**

KAPPELLMEISTER ACHTUNG!

Unsere **PROPAGANDASTELLE** im Musikhaus **FRANZ**

GÖTZER, Wien I, Graben 29a „Sie werden erwartet!“

ROBERTO CAMPOS



die große internationale Attraktionskapelle aus Madrid erstmalig in Wien

in *Hübners Splendid Bar*

p. A. Madrid C. Bravo Murillo 21 Espagna

Delicado-Terzett



Rüdo Rypac
Franz Brünner
Friedl Nizinsky

Melodie
Rhythmus
und Humor

derzeit
Löwingers „Humorexpreß“
und Colosseum
„Jazz- und Humorparade“

p. A. Rudo Rypac, Wien II, Gr. Mohreng. 90, Tel. R 48192 U